

QK. 292

v. Hoering

BONORUM in terrâ Viventium

Za.  
6688

# S P E S I M M O T A,

Beständige Hoffnung auff das Gute in  
Lande der Lebendigen. Aus Davids 27. Psalmen/  
v. 11. 12. 13. 14. gefasset, vnd frommen Herzen treulichst  
commendiret, in Christlicher Leichenpredigt

Des weyland Hol Edlen / Bestrengen / Be-  
sten vnd Hochgelahrten Herrn

## David Hoerings /

X2046631

Juris-Consulti, auff Böhlen / Seehling-  
stedt / Mühlbach / Traukschen / Lampers- vnd Wei-  
lerwalda; des Heiligen Römischen Reichs Befreyheten / Key-  
serl. Majestät Pfaltz- vnd Hoffgrafens / auch Churfürstl. Durchl.  
zu Sachsen hochwolverordneten Geheimten- vnd Kam-  
mer-Raths / wolseligen.

Welcher Anno Christi 1638. am 14. Septem-  
bris Abends umb 9. Uhr vff seinem Hause Böhlen  
selig in dem H. Ern entschlaffen / vnd darauff Anno Christi  
1639. den 14. Februarij in der Kirchen zu Hohenstedt  
hochansehnlich ist beygesetzt vnd zur Erden  
bestattet worden.

UNIVERSITÄT  
HALLE  
(SAALE)

Also gehalten / vnd numehr zum Druck  
ausgeben / durch

BIBLIOTHECA  
PONICKAVIANA

REINHARDUM BAKIUM, SS. Th. Doctorem,  
damaln zu Grimm Superattendenten, numehr aber der  
Primat Erzbischofflichen Kirchen zu Mag-  
deburg Dom-Predigern.

Leipzig / gedruckt bey Gregorio Kitzschen  
Anno Christi 1641.





HONORABILIBUS VIRIS

SPESIMMOT A

SPESIMMOT A

SPESIMMOT A

SPESIMMOT A

SPESIMMOT A

SPESIMMOT A

SPESIMMOT A

SPESIMMOT A

SPESIMMOT A

SPESIMMOT A

SPESIMMOT A

SPESIMMOT A

SPESIMMOT A

SPESIMMOT A

SPESIMMOT A

SPESIMMOT A

SPESIMMOT A

SPESIMMOT A

SPESIMMOT A

SPESIMMOT A







Derer Wol-Edelen / Viel-Ehren- vnd  
Tugendreichen Frawen

Euphrosinen Döringin /

Gebührer Eulenböckin / Frawen  
zu Böhlen vnd Seehlingstedt.

Ingleichen

Denen Wol-Edelen / Bestrengen / Besten /  
Groszachtbarn vnd Hochgelahrten

Herrn Danieln / auff Mühlbach vnd  
Kölsch / der Rechte Doctorn, Keyserl. Maj. Pfalk-  
vnd Hoffgrafen / auch Churfürstl. Durchl. zu Sachsen im  
Stifte Meissen wolverordneten Rath vnd Canslern.

Herrn Christianen / auff Wellerwalda /  
Herrn Hanns Georgen / auff Seehling-  
stedt /

Herrn David Friedrichen / auff Böhlen.  
Herrn Augusten / auff Dahlen vnd  
Muskchen.

Vnd

Herrn Ernsten / auff Lamperswalda /

Allen Döringen / Gebrüdern / vnd des  
Heil. Röm. Reichs Befreyheten.



So wol auch:

Denen Wol-Edelen/Miel-Ehren  
vnd Tugendreichen

Frauen Marien Sophien Döringin/  
Herrn Johann George Oppels auff Lomnik / der  
Rechte Doctoris, Comitiss Palatini Cæsarei, vnd Churf. Durchl.  
zu Sachsen/sürnehmen geheimten Rathes/

Frauen Euphrosinen Döringin/  
Herrn Carl Christian von Goldsteins auff Eyschor-  
na/Mielgeliebten Hausfrauen.

Vnd denn

Jungfrauen Dorotheen/

Vnd

Jungfrauen Elisabethen/  
Beyden Döringin/ allen Geschwistern.

Des weyland Wol-Edelen/ Gestrengen/ Besten vnd Hochge-  
lehrten Herrn David Dörings/ JCTI, auff Böhlen / Seehling-  
stedt/ Mühlbach/ Trauschen/ Lampers- vnd Wellerswalda/ des Heili-  
gen Römischen Reichs Befrenheten / Kays. Majest. Pfalz- vnd  
Hoffgrafen / vnd Churf. Durchl. zu Sachsen Hoch-wolverordneten  
Geheimten- vnd Kammer-Raths / nunmehr Wolseligen / hinter-  
bliebener/ hochbetrübtter Frau Wittben/ Söhnen / vnd ingesam-  
ten Töchtern / meiner geehrten Frauen / insonders günstigen  
Herren vnd Freunden / auch Ehrengünstigen Jungfrauen vnd  
Gönnerinn/wünsche ich REINHARDUS BAKIUS, der h. Schrift  
Doctor, vnd Dom-Prediger zu Magdeburg / von dem Vater aller  
Barmherzigkeit/kräftigen Trost/beständige Gedult/reichen Segen/  
samt aller gedylichen prosperitet an Leib vnd Seel / Gut vnd Ehr.  
Wol



**A**hl Edle Fraw / Großgünstige Herren / vnd  
 Ehrengeliebte Gönnerinnen / wann im  
 5. Buch Mose am 34. Capitul v. 5. wird gesagt:  
 Also starb Mose der Knecht des HERRN  
 daselbst im Lande der Moabiter / nach dem Wort des  
 HERRN; So stehet in Hebraischer Grundsprache / Mo-  
 ses sey gestorben / Al-pi Jehova, SUPER OS DEI, vber dem  
 Munde des wahren Gottes / woraus denn heutige Jü-  
 den schließen / daß der Allerhöchste Mosen / als seinen ver-  
 trawten liebsten Freund (weil er ja nach seinem Rath auff  
 den Grenzen des Gelobten Landes sterben sollen vnd müs-  
 sen) zu tode gehälset / geherzet vnd geküffet habe; Des-  
 wegen noch ermeldte Jüden / ein sanfftes Ende / Messipah, zu  
 nennen pflegen / das ist / Gottes freundlichen Liebekuß /  
 vom Wurzelwörtlein Sapah, welches des Menschen Lippen  
 heißet; Vnd hat vielleicht dieses von den Jüden erlernet / der  
 Türckische Mahometh / welcher gleichesfalls schreibet /  
 Gott habe Mose die Seele aus dem Munde gezogen / wie in  
 dem Teutschen Alcoran / Herrn Salomonis Schweig-  
 geri / Predigers weyland in Nürnbergk / pag. 66. zu er-  
 sehen. Nun ist zwar dieses nicht zu dulden / daß die Jüden  
 dem Allerhöchstem eine solche Affenliebe zuschreiben wollen /  
 bey welcher er den Mosen solle zu tode geküffet haben / inma-  
 sen auch das Ebräische Al-pi Jehova, super os Domini, Herr  
 Lutherus recht verteutschet hat / Moses sey gestorben / nach  
 dem Wort des HERRN / welches frenlich damaln aus  
 seinem heiligen Munde ist gangen. Vnterdessen aber kan  
 dieses nicht geleugnet werden / wen der HERR lieb hat / den  
 züchtiget Er / Hebr. 12. v. 6. Ja welche Gott die Liebsten  
 sind



## Vorrede.

sind/ohne Anfechtung müssen sie nicht bleiben / auff daß sie  
bewähret werden / Job. 12. v. 13. Vnd kömmet dannhero  
die Art zu reden / daß wir sagen / Gott herzet / was seine  
liebsten Kinder / daß ihnen nicht allein die Zähren / sondern  
wol gar die Seele ausgehet; Welches dann / leider! Ewere  
HochEdele Tugenden vnd Bestrengigkeiten / mit  
grosse Schmerzen allerseits auch erfahren müssen A. C. 1638.  
den 14. Septembris, da Gott nach seinem gnädigen Willen/  
vnmwandelbarem Rath/vnd allerheiligsten inierwolgemenn-  
ten Wolgefallen/ewern herzgeliebten wolseeligen / Herrn  
vnd Vater/durch ein sanfftes seliges Ende/ Abends vmb  
9. Uhr/aus diesem müheseligen Jammerthal/zu sich in sein  
ewiges Himmelreich hat abgefördert; freylich ist dieses auch  
gewesen/Messipah; ein Liebesfuß/des frommen Gottes/  
vber welchen zwar ewern wolseeligen Herrn vnd Vatern  
der Dthem ausgefahren ist; inmassen auch euch allen / viel  
heisse Zähren / dadurch aus den Augen seynd gedrucket  
worden / sonderlich damaln / als die HochEdele Frau  
Wittwe/die ingesambte VielEhrentugendsamen Frauen  
vnd Jungfrauen Töchtere; so wol auch die Hochgeehrten  
Herren Eyndame/der Sepultur ihres so herzlieben Herrn  
Vatern vnd Schwähers/ wegen kundbarer Krieges-  
Gefahr in der Person nicht beywohnen können: Aber so  
kisset der fromme Gott/seine aus diesem Elende / wieder zu  
ihm kommende Söhne/Luc. 15. v. 20. Sein responsum mor-  
tis ist bey gottseligen frommen Herzen / wie ein lieblicher  
Kuß/Prov. 24. v. 26. vnd saget die Braut des Sohnes Got-  
tes/auch in diesem Verstand gar recht vnd wol: Kisse mich  
mit dem Kusse deines Mundes/denn deine Brust/(damit du  
die



## Vorrede.

die Gläubigen vnter dem Creutz herhest/) ist lieblicher denn Wein/vnd also reicht man deine gute Salbe/Cant. 1. v. 2.

Nun denn ewerem offtwolgedachten/wolseligen Herrn vnd Batern/A. C. 1639. den 14. Februarii auff Begehren der Herren Söhne zu Hohnstedt ich gegenwertige Leich-Predigt/nach dem Maß der Gaben/welche Gott verliehen/nachgehalten; Als ist zwar dieselbe unlängst hernach zum öffentlichen Abdruck begehret worden/inmassen ich sie auch alsobalden herzlich gerne ausgehändiget hette/es seynd aber dazwischen kommen allerhand feindliche Überziehungen/da man von einander zerstreuet worden/vnd hat dieses Werck nicht fortgestellet werden können/wozu denn kommen mein Abreisen gen Magdeburg/vnd daß ich mich hieselbst/wozu Zeit gehöret/nur ein wenig eingerichtet habe/unlängsten aber/weil mit hefftiger Bestürzung/vnd herzlichem Mitleiden ich erfahren/wie ewere Wol-Edele Tugenden vnd Bestrengigkeiten/unverhoffet vnd von newem auffß schmerzlicheste weren betrübet worden/durch die vhrplötzlichen Todesfälle ihrer zweyen herzlichgeliebten Söhne vnd Brüdere/des Herrn Rittmeisters David Ernstens/vnd Herrn Gottfriedens der Döringe/beyderseits Christseligen: Als habe ich meine schuldige Condolenz zu contestiren,herfürgesucht/die gegenwertige Leich-Predigt ewers wolseligen Herrn vnd Batern/welche schon zu Grimm rein abgeschrieben war/überschicke nunmehr dieselbe/vnd bitte demütigst/Ewere Wol-Edele Tugenden vnd Bestrengigkeiten/wegen des langen Verzugs/mich nicht verdencfen/mit diesem wenigen großgünstig vor willen nehmen/vnd es gänzlich dafür halten wol-



## Vorrede.

wolten/da ihnen allerseits angenehme schuldige Ehr / Dien-  
ste vnd Freundschaft ich erweisen könnte / es vffs trentigste  
am guten Willen niemaln erwindē solle. Vnter dessen wollen  
Ewere Wol-Edele Tugenden vnd Gestrengigkeiten/  
vnter so schwerem Creutz / den Liebes-Kuß des Allerhöch-  
sten Gottes erkennen/ihm noch ferners in kindlicher Gedult  
aushalten/Er wirds wol machen/vnd nichts verderben!

Ewere Wol-Edele Tugenden vnd Gestrengig-  
keiten/sampt der ganzen Adelichen höchstansehnlichen  
Freundschaft/befehle ich hiermit treulichst zu Gottes gnä-  
digen Obhalt / Mich aber vnd die Meinen zu ihrer aller  
Gunst vnd Beförderung. Magdeburg/den

9. Julii Anno 1641.



D. O.



D. O. M. A.

**W**enn weylanden im Jüden-  
thumb fürnehme Leute gestorben waren/so sind  
sie mit nachfolgenden Worten öffentlich be-  
klaget worden: Ach Herr / ach Vater/  
Ach Bruder / vnd ach Edeler! Wie  
beym Propheten Jeremia Cap. 22. zu ersehen: Jerem. 22.  
v. 18. 19.

Ebener massen/ Ihr meine Geliebte/ weil wir jetzt zur Er-  
den bestatten/ vnd die letzte Ehr erzeigen sollen dem weylanden  
WolEdelen / Bestrengen / Besten vnd Hochgelarten Herrn  
David Döringk / Item, auff Böhlen/ Seehlingstedt/  
Mühlbach/ Trauschen/ Lampers. vñ Wellerwalden/ des H. R.  
Reichs Befreyheten/ Kayserl. Mayestat Pfalz- vnd Hoff Graf-  
fen/ auch Churf. Durchl. zu Sachsen zc. Hochwolverordneten  
Geheimbten vnd Kammer Rathe / numehr wol seliges Anden-  
ckens; Als giebetz je bey diesem Proceß auch nicht vnbillig nasse  
Augen/ trawrige Herzen/ vnd jammerige Seelen überall. Bil-  
lich klagte die Fraw Wittwe in höchstem Betrübnuß hinterblie-  
ben / Ach Herr! Bey dieser Sepultur (wolte Gott/ sie  
möchte gegewertig seyn!) billich klagen die Herren hinterlassenen  
Söhne / Endame vnd Töchtere/ Ach Vater / bey dieser Se-  
pultur; Billich klagen die Hochansehnlichen Herren Rätthe  
vnd Bediente/ Ach Bruder / bey dieser Sepultur; Die Kam-  
mer Rätthische Vntersassen / beydes Geist- vnd Weltliches  
Standes / billich klagen sie/ Ach Edeler / bey gegenwertiger  
Sepultur; Ja/ billich seuffzen alle die/ welchen Wolseliger so offte  
Liebe / Freundschaft vnd Beförderung hat erwiesen: Ach  
Gott/ vnser Herrkens Frewde hat ein Ende/ vnd die Crone  
vnser



## Beständige Hoffnung auff das Gute/

unsers Hauptis ist abgefallen/Thron. 5. Ach Herr/ Ach Vater/  
Ach Bruder/ Ach Edeler! heisset freylich auch vor diß-  
mal.

Weils aber mit ächzet nicht gethan/ vnd niemand das ge-  
rad kan machen/ das der Allerhöchste gekrümmet hat; Als wol-  
len wir vns gen Himmel wenden/ vnd Gott von Herzensgrund  
anflehen/ daß er sein seligmachendes Wort zu lehren vnd zu ler-  
nen vns Gnade verlethe.

### T E X T U S.

Pf. 27. v. 11. 12. 13. 14.

**H**err / weise mir deinen Weg / vnd leite  
mich auff richtiger Bahn / vmb mei-  
ner Feinde willen.

Gib mich nicht in den Willen meiner  
Feinde / Denn es stehen falsche Zeugen wi-  
der mich / vnd thun mir Vnrecht ohne  
Scheu.

Ich gläubē aber doch / daß ich sehen wer-  
de / das Gut des H E X X N / im Lande der  
Lebendigen.

Harre des H E X X N / sey getrost vnd vn-  
verzagt / vnd harre des H E X X N.

EXOR-



EXORDIUM.



**A** 2. Buch Samuel. 3. Cap. (Geliebte etc.) Als Abner war umbs Leben kömten/ da sagte David zu seinen Dienern/ welche ihm Speis vortragen wolten: Wisset ihr nicht/ daß auff diesen Tag/ gefallen sey ein Fürst vnd Großer in Israel?

Gott thue mir dis vnd das/ wo ich Brodt oder etwas anders koste/ ehe die Sonne vntergehet.

Sind solche Wort/ ( ihr meine Geliebte ) vber welche der hochgelarte Mann/ Herz D. Lucas Osiander, in seiner Lateinischen grossen Bibel/nachfolgendes Glößlein hat gestellet: Affici debemus magnorum virorum casu, quantumvis olim tales sua habuissent vitia; magno enim praesidio Respublica orbatur, talem quando virum perdidit. Ist auff Teutsch so viel gesagt: Wir sollen vornehmer Leute Todt vns zu Herzen gehen lassen/vngeachtet ihrer Schwachheiten/Mängel vnd Gebrechlichkeiten im Leben; Denn gemeiner Nutz nimt leichtlichen Schaden/wenn tapffere Leut von hinnen scheiden; Vnd wuste das König David wol. Abner war gleichwol der Mann/ welcher dem Saul an Fürstlicher Taffel hat zur Rechten sitzen müssen/

I. Sam. 20. Abner war gleichwol der Mann/von welchem König David selber sagte: Wer ist dir gleich in dem ganken Israel?

I. Sam. 20.  
v. 24.

1. Sam. 26. Ja/Abner ist der Mann gewesen/welcher einmahl zum Joab sagte: Soll denn das Schwerdt ohne Ende fressen? Weist du nicht/was Krieg für Jammer stiftet? Wann sagst du denn zu deinen Knechten/ jeglicher lasse ab von seinem Bruder? Darauff Stillstand gemacht worden/ 2. Sam. 2. Dannenhero

I. Sam. 26.  
v. 14.

2. Sam. 2. v. 26



## Beständige Hoffnung auff das Gute/

aller Schwachheiten vnd Mängel des Abners vngeachtet/ be-  
trawret David diesen Mann; Er beklaget diesen Mann; Er be-  
trawret diesen Mann; Er beweinet diesen Mann im Tode; ja er  
selbst begleitet ihn zum Grab / vnd saget zu seinen Dienern als sie  
Speis auffsetzen wolten: Wisset ihr nicht / daß auff diesen  
Tag gefallen sey ein Fürst vñ Großer in Israel? Gott  
thue mir dis vnd das / wo ich Brodt oder etwas an-  
ders koste / ehe die Sonne vntergehet! Nun vns denn  
der Allerhöchste für dieses mal ins Klaghaus führet / zu gegen-  
wertiger Sepultur des wolseligen Herrn Geheimbten vnd Kam-  
mer-Raths / obwolgedacht / als ist genugsame Nachricht vorhan-  
den / daß Churfürstl. Durchl. zu Sachsen / vnser  
gnädigste hohe Obrigkeit / diesen Mann gleichfalls be-  
trawren / wegen seiner geleisteten Dienste: Sie beklagen gleich-  
falls diesen Mann wegen seiner sonderbaren firtrefflichen Ga-  
ben: Sie betrawren gleichfalls diesen Mann wegen sonder-  
barer Begierd zum Frieden / von welchem er in seinem letzten Ma-  
nual nachfolgende Vers hat hinterlassen:

P A C E opus est: P A C E M nostris da, CHRISTE, diebus!

Ne vis, Teutonicos, impia, vastet agros!

Gib Fried / HERR Christ / zu vnserer Zeit /

Ganz Teutschland sonst zu boden leit!

Ja Hochgedachte Ihre Churf. Durchl.: so wol auch  
das ganze hochlöbliche Haus Sachsen / geben durch  
betrübt anwesende / Ihre Hochansehnliche Gesandten /  
gnädigst sattsam zu vernehmen / daß es jetzt auch heissen solle:  
Wisset ihr nicht / daß auff diesen Tag gefallen sey ein  
Fürst vnd Großer in Israel? etc.

Vnd



Vnd werden demnach Christliche Herzen aus Herrn O-  
slandri größten Bibel obgedachtes Glosleins indeneß blei-  
ben: Affici debemus magnorum virorum casu, quantumvis  
tales, olim, sua habuissent vitia; magno enim praesidio Res-  
publica orbatur, talem quando virum perdidit; Wir sollen  
fürnehmer Männer Todt vns zu Herzen gehen lassen/vngeachs-  
tet ihrer Schwachheiten/Mängel/ vnd im Leben Gebrechlich-  
keiten / denn gemeiner Nutz nimmt leichtlich Schaden / wenn  
tapffere Leute von hinnen scheiden.

## Propositio.

**W**ir wollen hierauff im Namen des H E X X N aus seße  
verlesenem Text betrachten: Regem orantem, wie Kö-  
nig David betet / betreffend seine Widersacher;  
Regem sperantem, wie König David hoffet auff's Gut im  
Lande der Lebendigen / so wol auch Regem exhortantem;  
wie vns König David vnterm Creuz zu beständiger Gedult ver-  
mahnet: Harre des H E X X N / sey getrost vnd vn-  
verzagt / vnd harre des H E X X N; Sampt dem so  
hierbey allerseits zu mercken/ze. H E X X /weise vns deinen  
Weg / vnd leite vns auff richtiger Bahn. Ja gib deines  
heiligen Geistes Krafft / damit es ja / etc.

## PARS PRIMA.

**W**as nun fürhabenden Text anlanget vnd betriffe / Ihr  
meine Geliebte / daraus lasse vns vor Eins betrach-  
ten: Regem orantem, wie König David seiner Feinde  
wegen eine solche Andacht gen Himmel schicket; H E X X /  
weise



## Beständige Hoffnung auff das Gute/

v. 1. weise mir deinen Weg/ vnd leite mich auff richtiger  
Bahn/ vmb meiner Feinde willen / Gib mich nicht  
in den Willen meiner Feinde / denn es stehen falsche  
Zeugen wider mich / vnd thun mir Vnrecht ohne  
Schem. Es wissen E. Christl. Liebe / daß der 27. Psalm / aus  
welchem fürhabender Text entlehnet / sey ein trefflicher schöner  
Psalm / mit lauter Zuckersüssen Worten angefüllet / durch vnd  
v. 4. durch / was ist anmutiger als der Spruch: Der H E R R ist  
mein Liecht vnd mein Heyl / für wem solt ich mich  
fürchten? Er ist meines Lebens Krafft / für wem solt  
mir grauen? Was ist anmutiger als der Spruch: Eins  
bitte ich vom H E R R N / das hette ich gerne / daß ich  
im Hause des H E R R N bleiben möge mein Leben-  
lang / zu schawen die schönen Gottesdienste des H E R-  
ren / vnd seinen Tempel zu besuchen. Was ist anmutiger  
v. 8. 9. als der Spruch / welchen Herr D. Lutherus seinen güldenen Syl-  
logismum nennet:

Mein Herr / H E R R / helt dir für dein Wort /  
Dein Anliß soll man suchen fort /  
So suche ich nun dein Angesicht /  
Das wirst du je verbergen nicht.  
Dein Wort das laß ich walten /  
Du wirst es alles halten.

Was ist anmutiger als der Spruch: Mein Vater vnd  
Mutter verlassen mich / aber der H E R R nimt mich  
auff. Ja vnser sieben vnd zwanzigster Psalm wird sonderlich in  
Griechischer Bibel gezieret mit nachfolgendem Titul: ψαλμός τῷ  
Δαβὶδ μετ' τῆς χεῖρ ἠνωαί: Canticum Davidis, cum liniretur, vel  
cum



cum inungeretur: Nach dem David gesalbet war/vnd hatte nunmehr den heiligen Geist mildiglich von G<sup>o</sup>tt empfangen/ da wird er stracks zum andern Mann/ ja er tichtet vnsern Psalm/ vnd beschleusst ihn mit den herzlichhen Worten: H<sup>o</sup>rr/ weise mir deinen Weg/ vnd leite mich auff richtiger Bahn/ vmb meiner Feinde willen 2c. Da denn durch des H<sup>o</sup>rr Weg dreyerley muß verstanden werden.

Vors Erste/ Via Domini, des H<sup>o</sup>rr Weg ist Gottes Wort/so wol auch die wahre Religion, welche aus demselben herkömmt. Inmassen David sonst saget: Der H<sup>o</sup>rr habe Mose wissen lassen seine Wege / das ist / die reine Religion, bey der wahren Israclitischen Kirchen/Psal.103.

Pf.103. v.7.

Vors Andere/ Via Domini, des H<sup>o</sup>rr Weg ist ein erbares Leben/ oder vntadelicher Wandel. Inmassen vom Abraham wird gesaget: Er werde seine Hausgenossen lehren/ daß sie des H<sup>o</sup>rr Wege halten/vnd thun was recht vnd gut ist/ Gen. 18.

Gen.18. v.19.

Endlich/ Via Domini, des H<sup>o</sup>rr Weg ist der verheissene Schlangentreter/Gottes vnd Marien Sohn/ welcher im Newen Testament ausdrücklich von ihm selber saget: Ich bin der Weg/die Wahrheit vnd das Leben / niemand kömme zum Vater/ denn durch mich/ Joh. 14. Vnd wann demnach David saget im Beschluß des 27. Psalmens: H<sup>o</sup>rr/ weise mir deinen Weg/vnd leite mich auff richtiger Bahn; Denn heisset so viel/als: Himmlischer Vater/ erhalte mich bey deinem Wort/vnd der einigen wahren heilbringenden Religion: Erhalte mich bey vnstraffbarem Wandel vnd dir wolgefälligem Leben: Ja/ erhalte mich im wahren Glauben an den H<sup>o</sup>rr Messiam vnd verheissenen Weibeszaamen:

Joh.14.v. 6.

Qvi



## Beständige Hoffnung auff das Gute/

Qui Via, qui portus Vitæ, qui porta salutis,  
Factus ad æternum scala beata Patrem;  
Er ist der Weg / das Licht / die Pfort /  
Die Wahrheit vnd das Leben /  
Des Vaters Rath vnd ewigs Wort /  
Den er vns hat gegeben  
Zu einem Schus / daß wir mit Trus /  
An ihn fest sollen glauben;  
So wird nicht bald einige Mache noch Gewalt  
Aus seiner Hand vns rauben.

Was mag es aber auff sich haben / daß David hie von einem  
Ding redet mit zweymal wiederholten Worten: HERR/  
weise mir deinen Weg / vnd leite mich auff richtiger  
Bahn? Antwort:

Ad Templum Domini Satanae stetit usq; sacellum.

Wo GOTT seinen Weg gebahnet hat / da ist des  
bösen Feindes Labyrinth / Tollgarte vnd verführende  
Straß nicht weit davon; Ja wo GOTT seine Kirche hinbawet /  
da setzt der Teuffel seine Capellen vnd seine Sacellen strack's  
dabey / da mercket König David wol / drum saget er: Lieber  
himmlischer Vater / dein Wort ist zwar Orach Mischor,  
semina rectitudinis, der rechte Weg vnd Steg zum Leben; Ich  
werde aber auch dortinn gewarnet vor dem Wege der Sünder /  
Psal. 1. für den gottlosen schädlichen Wegen / Sap. 5. ja für  
Satan's Irweg vnd holckrichen breiten Strassen / welche zur  
Verdammnis führet / Matth. 7. Derowegen;

Psal. 1. v. 1.

Sap. 5. v. 7.

Matth. 7. v. 13.

Laß mich / HERR / nicht abweichen  
Von deiner rechten Bahn /  
Der Feind mich nicht erschleiche /  
Damit ich irr möchte gahn;

Ja/



im Lande der Lebendigen.

Ja/ Herr/ weise mir deinen Weg / vnd leite mich auff richtiger Bahn/ umb meiner Feinde willen/ gib mich nicht in den Willen meiner Feinde.

Es melden die Historien-Schreiber/ daß seliger Herr Luther Anno Christi 1521. zu Wormbs seine Lehr fürm Röm. Kayser mit großmütiger Frewdigkeit/ vnd frewdiger Großmütigkeit/ vertreten habe aus Gottes Wort. Worauff als er dimittiret vnd vom Söller abgeföhret wurde/ da waren seine Feinde bitter-böß; Ronchis eum proseqvebantur, sie schnarchten ihm auffß grimmigst nach/ vnd hetten herkslich gerne gebissen/ wenns nur were vorstattet worden/ wie Herr Melanchion diß erzehlet; Eben also gehets dem David auch; Er hört wie seine Feinde dremen/ wie sie schnauben/ wie sie schnarchen/ wie sie wüten/ wie sie toben/ ja wie sie über ihn die Zeen grimmiglich zusammenbeissen/ inmassen es bald hernach das Wort Japach, mit sich bringet; anhelavit, suspiravit, excandescens, & odium nato efflavit; Drum wendet er sich zu Gott vnd spricht: Herr/ weise mir deinen Weg/ vnd leite mich auff richtiger Bahn umb meiner Feinde willen/ gib mich nicht in den Willen meiner Feinde. Nephesch, stehet in seiner Sprach: Ne tradas me libidini, desiderio, & pravitati hostium; Was war wol König Sauls Intent vnd Wille? Durch der Philister Schwerdt solte David abgemesschet werden. Was war Absolons Intent vnd Wille? David solte sich in seinem vhrplözlichen Unfall für der Zeit zu tode grämen: Was war Achitophels Intent vnd Wille? David solte vberfallen vnd bey finsterer Nacht erschlagen werden / denn er were gar allein: Ja / was war wol des Lasterers Simei Intent vnd Wille? David solte auffß grewlichste von ihm ausgemacht/ im

Melanch. in vit. Luth. Ludov. Rabus. l. 4. de Martyrib. p. 81.

LXX. Μη κεραιλῶς με εἰς ψυχὰς θλιβύτων με. Ne tradideris me in animas tribulantium me.

1. Sam. 18. v. 25.  
2. Sam. 15. v. 6.  
2. Sam. 17. v. 2.  
2. Sam. 16. v. 8.

E

gan





## Beständige Hoffnung auff das Gute/

ganzem Lande stinckend werden/2c. Vnd ist's demnach hochnöthig  
beten: HErr/ weise mir deinen Weg/ vnd leite mich  
auff richtiger Bahn/ vmb meiner Feinde willen/ gib  
mich nicht in den Willen meiner Feinde; Lieber himmlis  
scher Vater/ solte meiner Gegener Nepheseh vnd Vorhaben  
seyn von staten gangen/ ich were vnlangst in Stück zerrissen;  
Aber du weißts am allerbesten/ daß ihr Willein pur lauter Muth  
will sey/ ihr Wollen ist ein giftiges Wollen/ ihr Wollen ist  
ein verhasstes Schmollen/ Ja ihr Wollen ist ein tollsiren, sie  
wollen das Muthlein an mir kühlen; Vnd gibt demnach diß  
kräftigen Trost / sie haben den Willen/ du hast die That/ vnd  
kannst demnach gar leicht verhüten/ daß ihre Hand nichts ausfüh  
ren möge/ Job 5. HErr/ weise mir deinen Weg/ vnd  
leite mich auff richtiger Bahn / vmb meiner Feinde  
willen/ gib mich nicht in den Willen meiner Feinde.

Joh. 5. v. 12.

Sage an/ David/ wer sind die Leut? Das Kind muß ja einen  
Namen haben? Denn/ saget diß hochbekümmerte Herr/  
es stehen falsche Zeugen wider mich/ vnd thun mir  
Unrecht ohne Schew. Theils Lehrer haben diese Wort  
deuten vnd erklären wollen von Christo vnserm Seligmacher/  
als were dem durch falsche Zeugen/ in des Caiphæ Pallast/ der  
massen zugesetzt worden/ daß er nothwendig klagen müssen: Fal  
sche Zeugen stehen wider mich/ vnd thun mir Un  
recht ohne Schew. So wol auch an andern Ort: Es tre  
ten freuele Zeugen auff/ die zeihen mich/ dessen ich nicht schuldig  
bin/ Psal. 35. Wir wollen aber bey dem David bleiben/sonderlich  
weil in heiliger Sprach das Wörtlein Chamas, wird gesun  
den: Spirant violentiam, spolia & rapinam, Meine Feinde /  
wiß

Ede Schieker  
testes falsita  
tis, patribus  
videmur. Pas  
sionales illi  
Matth. 26.  
v. 60 sed mi  
nus proprie.

Psal. 35. v. 11.



wil König David sagen / wollen mich stracks zum Diebe ma-  
 chen/mit Unrecht trage ich die Kron; mit Unrecht führe ich den  
 Scepter; mit Unrecht siße ich auff dem Thron; ja mit Gewalt  
 vnd Unrecht sey ich zu meiner Herrschafft kommen/2c. vnd dürf-  
 fen das diese Leut fürgeben ohne Schew; Meine Feinde ha-  
 ben sich ausgeschämet/sie schewen sich nicht für dem Hümel/sie  
 schewen sich nicht für der Hellen/sie schewen sich nicht für dem  
 Jüngsten Tage/sie schewen sich nicht für Gottes Bericht; Ja/  
 ἐψεύσατο ἡ ἀδικία αὐτῆ, mentita est iniquitas sibi; stehet in der  
 Griechischen vnd Lateinischen alten Bibel; Die Bosheit thut sie  
 ganz kein heel/ vnd küheln sich mit ihren Lügen; Dis aber  
 ist mein einziger Trost: Sie thun mir Unrecht/das weiß  
 Gott; dem wil ichs auch befohlen haben/Er wirds wol machen/  
 sintemaln Unrechtes in die Länge nicht bestehet; das aber  
 recht ist/das muß doch recht bleiben/vnd fallen ihm zu alle from-  
 me Herzen/Pf. 94.

Pf. 94. v. 15.

U S U S.

**W**ercket demnach bey diesem Punct / daß alle rechtgläubi-  
 ge Kinder Gottes zu seuffzen genugsamb Ursach ha-  
 ben: Ach HERR/wie ist meiner Feinde so viel / vnd se-  
 zen sich so viel wider mich / viel sagen von meiner Seelen/sie hat  
 keine Hülffe bey Gott/ Sela. David ist ein thewrer Mann/  
 vnd ein so tapffrer Regent/das billich alle Welt ihn lieben/ vnd  
 nichts denn Gutes ihm gönnen solte; Aber höret / wie plaget er  
 dieses Ortes vber seine Feinde/vber den Muthwillen seiner  
 Feinde; vber das Schnauben/ Schnarchen/ Wüten /  
 Loben vnd tollsiren seiner Feinde; so wol auch vber das fal-  
 sche Zeugniß derselben/womit/ohne allen Schew/heffrigst

Pfal. 3.



## Beständige Hoffnung auff das Gute/

ihm zugesaget werde. Wolan / so gehets noch frommen Herzen:

Qvisqvis amat Christum, Mundus non diligit istum,

Qvisqvis amat Christum, Dæmon non diligit istum:

Bist du deines HERRN Christi Freund/

Der Teuffel ist gewiß dein Feind;

Ja / bistu Christi thewrer Freund/

Unzweifflich ist die Welt dein Feind.

Wer hat nicht seine Widersacher? Muß nicht der Mensch immer in Streit leben? Job. 7. Were in der Welt vns niemand feind/so were es doch der Widersacher/ welcher umbher gehet wie ein brüllender Löwe/ vnd suchet/ die er verschlingen möge/ 1. Pet. 5. Derowegen gleich wie David hie in Betrachtung seiner Feinde/ zu andächtigen Gebet sich wendet: HERR/ weise mir deinen Weg/ vnd leite mich auff richtiger Bahn/ vmb meiner Feinde willen/ gib mich nicht in den Willen meiner Feinde; denn es stehen falsche Zeugen wider mich/ vnd thun mir Unrecht ohne Schew. Eben also wilß vns auch gebühren/ die Welt bleibet wol des Teuffels Bule/ so wenig wird sie frömmer/ als er selbst/ sie hat noch ihren Muthwillen vnd Nephesch, sie hat noch ihren nocendi libidinem, sie hat noch ihre Stück/ ihre Tück/ ihre Bubenstück: Darumb ist es hochnötig/ daß man bete: Gib mich nicht/ HERR/ in den Willen meiner Feinde. Wenn dem zornigen Esau sein Muthwill were vorstattet worden/ Jacob Gen. 27. v. 41. hette sterben müssen/ Gen. 27. Wenn des Jacobs Söhnen ihr Muthwill were vorstattet worden/ Joseph hette verderben müssen/ Gen. 37. v. 20. Wenn der blutdürstigen Jesabel ihr Muthwill were verstattet worden/ Elias hette Haar lassen müssen /



## im Lande der Lebendigen.

sen / 1. Reg. 19. Wenn dem tollen Pashur vnd Zedikiae ihr <sup>I. Reg. 19 v. 2.</sup>  
Muthwill were verstattet worden / Jeremias were nicht ent- <sup>Jer. 20. v. 20.</sup>  
ronnen / cap. 20. Ja / zu vnser Großväter Zeiten / wenn den  
Romanisten ihr Muthwill were verstattet / Lutherus hette  
brennen müssen / nichts weniger / als Johannes Hus zu Costniz  
ist verbrennet worden / Aber Davids vorhabende Wort / haben  
nicht allein die jetztgedachten / viel Tausend andere in der Noth  
erhalten: **HERR** / leite mich auff richtiger Bahn / vmb  
meiner Feinde willen / gib mich nicht in den Willen  
meiner Feinde / denn falsche Zeugen stehen wider  
mich / vnd thun mir Vnrecht ohne Schew. Wol de-  
nen / welche also beten / sie haben für sich fünff kräftige C:

C. C. C. C. C.

Consilia Contra Christum, Cuncta Cadunt;  
Consilia Contra Christianos Cuncta Cadunt.

Die Feind sind all in Gottes Hand/  
Dazu all ihr Gedancken/  
Ihr Anschlag ist Ihm wol bekant/  
Drumb laßt vns nur nicht wancken/  
Wenn sies auff's klügste greiffen an/  
So geht doch **GOTT** ein ander Bahn/  
Es steht in seinen Händen.

## PARS SECUNDA.

**D**arnach aber vnd vors Andere / aus vorhabenden vnsern  
Text laßt vns auch betrachten: Regem sperantem, wie  
David seine Hoffnung stellet auff's zukünftige andere  
Leben / mit solchen Worten abgemahlet: Ich gläube aber  
doch / daß ich sehen werde das Gut des **HERRN** / im

G iij

Land



## Beständige Hoffnung auff das Gute/

Pfal. 121. v. 1.

Matth. 5. v. 12.

Philipp. 3.  
v. 20.

Land der Lebendigen. Es wissen E. Christl. Liebe/das gemeinlich die Kinder Gottes/ in aller Widerwertigkeit sich gen Himmel gewendet haben/ vnd haben daselbsten Hülffe gesucht: Nieher gehöret der schöne Spruch: Ich hebe meine Augen auff zu den Bergen/von welchen mir Hülffe kömmet / meine Hülffe kömmt vom HERN/der Himmel vnd Erden gemacht hat/ Ps. 121. Nieher gehöret der schöne Spruch: Seyd frölich vnd getrost/ in Himmel solls vergolten werden/ Matth. 5. Nieher gehöret der schöne Spruch: Unser Wandel ist im Himmel/ Philipp. 3. Ja/ als Herr Melanthon in letzten Zügen ward gefragt / was sein Begehrt? Da sagte er mit einigem Worte: COELUM!

Nur den Himmel ich begehrt /

Vnd sonst in der Welt nichts mehr.

So gehets dem lieben David auch: Er höret wie seine Feinde drehen/schnauben/schnarchen/toben/vnd über ihn die Zeene wezen; Darumb wendet er sich gen Himmel/ betrachtet dessen Zustand vnd spricht: Laß seyn/das meine Widersacher ihren garstigen Muthwillen fortsetzen; Laß seyn / das sie mit falschem Zeugniß durchdringen; Ja/Laß seyn / das sie mir Gewalt/Verdruß/zuviel/ vnd Unrecht thun ohne Schew; So glaube ich doch/ das ich sehen werde das Gut des HERN / im Lande der Lebendigen. In heiliger Sprach findet sich hie eine verkürzte Rede: Lude He emanthi; Nisi crederem; Wehe mir / wenn ich nicht hoffen solte; Wehe mir / wenn ich nicht glauben solte; Ja wehe mir / wenn ich kein anders Leben wüste/vnd nennet man diese schöne Figur in Schulen Apopsopia, Abruptionem, vel sermonis reticentiam, wenn man in starcker Bewegung die Wort gleichsam beschneidet/saget etwas/vnd behält doch was im Munde/ wie iener



## im Lande der Lebendigen.

ner beyh Terentio: Quid ais omnium? Vnd Aolus im Virgilio: Quos ego; sed. Also machts hie David auch: Laß meine Feinde dreyen / liegen / triegen / schnauben / schnarchen / vnd vnrecht handeln ohne Schew / sie werdens doch nicht enden. Nisi enim crederem, denn hieng ich nur an diß zeitliche Leben / längst were mir aller Trost verschwunden; Ich gläube aber doch / daß ich sehen werde das Gut des HERRN im Lande der Lebendigen. Lieber wo finden wir dieses Land / vnd die selbte Insul / welche heisset Arez-Haijm, Terra viventium, das Land der Lebendigen? Ein Spanischer Historien-schreiber / nemlich / Pomponius Mela, meldet / daß nicht gar weit von Engelland / sich findet eine wunderselzame Insul / nach ihrem ersten Erfinder Hiberno, Hibernia genant / vnd solten des Orts die Leute nicht sterben / sondern wer in gemeldter Insul salt / vberdrüssig vnd müde sich gelebt hette / der schiffete in das benachtbarte Königreich / do denn solche Leut / plötzlich wie die Fisch / auß dem Wasser / abstehen / vnd ohne Schmerzen sterben solten; Als were die gedachte Insul Arez-Haijm, terra viventium: Das Land der Lebendigen: Aber; wer weiß obs war ist? Solte wol Hybernia besser seyn / als das schöne Paradies? in welchem gleichwol also zureden / der Todt erstmaln jung ist worden / Gen. 3. Solte wol Hybernia besser seyn / als das berühmte Königreich der Moabiter? in welchem haben sterben müssen / von Bethlehem dahin verreiset / der fromme Elimelech, so wol auch dessen beyde erwachsene Söhne / Mahlon vnd Chilion / Ruth. 1. Solte wol Hybernia besser seyn als das liebliche Schönstädtlein Nain / aus welchem der Wittwen Sohn gen Gottesacker getragen worden / Luc. 7. Ja / die Insul Hybernia, solte sie wol besser seyn als die Stadt Jerusalem? do das Frawenzimmer klagen müssen:

Gen. 3. v. 19.

Ruth. 1. v. 3.  
& 5.

Luc. 7. v. 12.



## Beständige Hoffnung auff das Gute/

Jer. 9. v. 21.

müssen: Der Todt ist zu vnsern Fenstern herein gefallen / vnd in vnser Pallast kommen / zu würgen die Kinder auff der Gassen / vnd die Jünglinge auff der Strassen / Jerem. 9. Derowegen / Arez-Haym, Terra viventium, das Land der Lebendigen / ist nicht in dieser Welt zu finden / dieweil wir ja zu klagen haben: Media vita, in morte sumus. Mitten wir im Leben / sind mit dem Todt vmbfangen; Nascentes morimur, finisq; ab origine pendet; So bald geböhren / so bald dem Todt schon auserköhren. In Summa: Heute roth / morgen tod / heute lang / morgen franck / heute starck / morgen im Sarck / heute was / morgen ein stinckend Erdes-Nas / Oder aber wie Syrach redet: Heute König / morgen todt / wenn aber der Mensch todt ist / so fressen ihn die

Syr. 10. v. 3.

Würmer / Syr. 10. v. 3. Freylich ist da kein terra viventium, oder Land der Lebendigen / wo wir allesamt des Todes sterben / vnd sind gleich dem Regenwasser / welches in die Erde sich verschreucht / daß kein Auffhalten da ist / 2. Sam. 14. Deswegen König David fraget / diß Jammer vnd Thränen-Thal betreffend: Wo ist jemand der da lebe / vnd den Todt nicht sehe? Ja / wo ist jemand / der seine Seele aus des Grabes Hand errette? Sela.

2. Sam. 14.  
v. 14.

Pl. 89. v. 49.

Pf. 89. Dorten aber in jener Welt / wird sich finden das Land der Lebendigen / sintemal Cassiodorus vber vnsern Psalmen schreibet:

In terra viventium, ubi locus morientium?

In der Lebendigen Land vnd Stadt

Der Todt sein Recht verlohren hat.

1. Cor. 15. v. 55.

Er wird da im Sieg verschlungen seyn / 1. Cor. 15. Er wird da

Esa. 26. v. 19.

ein gestürktes Land haben / Esa. 26. Er wird da nicht mehr seyn /

Apoc. 21. v. 4.

Apoc. 21. Deswegen König David die künfftige ewige Herzlig-

keit /



keit / in seinem Psalterbuch gar oft terrā viventium, das Land  
 der Lebendigen zu nennen pfleget / Schlaget auff den 52.  
 den 116. den 142. vnd andere Psalmen / da wird gemeiniglich der  
 Himmel genant / terra viventium, das Land der Lebendi-  
 gen / mit welchen David hie / wider seine Feinde sich erquicket:  
 Ich glaube aber doch / daß ich sehen werde das Gut  
 des HERRN / im Lande der Lebendigen.

52. Pf. v. 7.  
 116. v. 9.  
 142. v. 6.

U S U S.

**W**ercket demnach bey diesem Punct / daß S. Bernhardus  
 billich schreibet vom Zustand künfftiges ewigen Le-  
 bens:

O coelestis Patria,  
 Quam pulchra habebis atria,  
 In curia coelesti,  
 Semper sunt gaudia festi.

Im Himmel sollen wir haben  
 GOTT wie grosse Gaben!

David schwebt hie in grossen Nöthen / seiner grimmig wütend  
 den Feinde wegen / was ist sein Trost? der liebe Himmel? Ich  
 glaube aber doch / daß ich sehen werde das Gute im  
 Lande der Lebendige: O wie wol ist das getroffen! In diesem  
 müheseligen zeitlichen Leben / wenn hören wir was gutes?  
 wenn sehen wir was Gutes? wenn erfahren wir was gu-  
 tes? sonderlich in diesen betrübten letzten Zeiten / da ist je im  
 Lande der Todten / das gute allerdings verschwunden:

Aurea secula pacis, & oscula, deperiēre;  
 Secula foetida secula pessima sunt modò verè!

D

Es



## Beständige Hoffnung auff das Gute/

Es ist allhie ein Jammerthal/  
Angst/ Noth vnd Trübsal überall/  
Des Bleibens ist ein kleine Zeit/  
Vollr Mühseligkeit/  
Vnd wers bedenckt/ ist immer in Streit.

Dorten aber / im Lande der Lebendigen/ nullum bonum aberit, & nullum malum aderit. August. Des Bösen wird da nicht mehr seyn/ vnd des Guten wird überflüssig seyn/ weil je König David allhier saget: Ich gläube aber doch/ daß ich sehen werde/ **Das Gute**/ im Lande der Lebendigen. Derowegen hören wir in dieser Welt etwan von **Fewers-Noth**/ etwan von **Wassers-Noth**/ etwan von **Pestilenz vnd Sterbens-Noth**/ etwan von **Ehewrung**/ vnd **Hungers-Noth**/ so wol auch von **Krieges-Noth**/ welche numehr vber zwanzig Jahr gewäret hat / vnd wil noch kein Ende nehmen; das haben wir erlebet; das erleben wir jetzt; wer weiß was noch zu erleben? Da tröstet sich ein frommes Herz/ des Himmels: *Mitte vad re sicut vadit*, so mag denn lauffen wie es wil/ wie es kan/ vnd wie es mein frommer **GOTT** verhänget / Ich aber gläube **D D G H**/ Ich aber gläube dennoch/ daß ich sehen werde im Lande der Lebendigen/ **alles Gutes**/ da werde ich hören **alles Gutes**/ da werde ich erfahren **alles Gutes**/ da werde ich erlangen **alles Gutes**/ da werde ich haben vnd besitzen **alles Gutes**. Deswegen auch die Heiligen Gottes mitten im Todt sich gefreuet haben/ daß sie dort würden seyn in *viventium fascisculo*, im Bündlein der Lebendigen/ **1. Sam. 25. Ja**/ in *Terra Viventium*,  
im

1. Sam. 25.  
v. 29.



im Lande der Lebendigen.

im Lande der Lebendigen / worauff der alte Hymnus  
zielet :

Bone Pastor, panis vere,  
JESU, nostri miserere,  
Tu nos pasce, nos tuere,  
Tu nos BONA FAC VIDERE  
IN TERRA VIVENTIUM.

Hier wird vns nicht gerathen/  
Weil wir in dieser Hütten seyn/  
Ist nur Elend/ Trübsal vnd Pein/  
Dort wir der Freuden warten.

PARS TERTIA.

**E**ndlich/aus vorhabenden Text lasse vns betrachten: Re-  
gem exhortantem, wie vns König David vnterm Creuz  
zu beständiger Gedult vermahnet / sprechend: Harre  
des HERRN/ sey getrost vnd unverzagt/ vnd harre  
des HERRN.

Es wissen E. Christl. L. daß vnser Kirchenliedlein saget:

Ach HERR GOTT wie reich tröstest du  
Die gänzlich sind verlassen/  
Der Gnaden Thür steht nimmer zu/  
Vernunfft kan das nicht fassen / 26.

Vnd abermaln wird gesaget:

Vernunfft wider den Glauben sicht/  
Auffs künsttig wil sie trawen nicht/  
Da du wirst selber trösten.

Freylich dencke vnser Fleisch vnd Blut / sonderlich in der Zeit  
der Noth; Ich höre zwar oft vom ewigen Leben / so wol auch



## Beständige Hoffnung auff das Gute/

von dessen Wonne/ Freud vnd seligen Zustand/ daß es werde  
nemlich seyn; Arez-Haym, Terra viventium, das Land der  
Lebendigen / da alles böses auffhören / alles schädliches ver-  
schwinden / alles nachtheiliges an Leib vnd Seel / Gut vnd Ehr /  
solle da ein Ende nehmen; Dargegen werde man des Ortes al-  
les Gutes sehen / alles Gutes hören / alles Gutes erfah-  
ren / alles Gutes finden / ja / alles Gutes haben / vnd besi-  
zen ewiglich: Aber / Eya / weren wir da! Ehe wir zu dieser  
seligen Insel schiffen / gelangen vnd anlanden / läufft noch viel  
Muldenwasser ab; interim patitur Justus; vnter dessen les-  
bet der Teuffel noch / die böse Welt wird auch nicht frömmer / ja  
meine Feinde leben / vnd die mich hassen / richten je den Kopff noch  
immer auff / sie schnauben noch / sie schnarchen noch / sie  
dringen mit falschem Zeugniß durch / vnd thun mir / vor wie  
nach / Vnrecht ohne Schew / Soll ich mich da an Him-  
mel halten / ans Land der Lebendigen / ans Gute des  
HERRN / 2c. sind doch alle Hacken abgerissen / flag-  
te jenes angefochtenes Herß / wie ist der Sachen immermehr zu  
thun? David sagt mit wenig Worten: Harre des HERN /  
sey getrost vnd vnderzagt / vnd harre des HERN.  
Die Jüden halten trefflich viel von dem Amen in ihrem Gebet /  
vnd sprechen das; magna cum (cavanah) attentione, mit  
sonderbarer Andacht gemeiniglich darumb zweymal / weil man  
das erste Amen hie andächtig gesprochen / dorten im Himmel  
anderweit wiederholen werde / Ja / sie machen ihren Weibern  
weiß / welch: das Gebet nicht verstehen / die sollen nur Amen sa-  
gen in dessen Beichluß / Denn der Schreiber stelle den Brieff /  
der



der Fürst aber selbst versiegelt ihn/vnd sey demnach der weit edel-  
 ler/welcher Amen sage/als welcher das Gebet verrichtet habe/  
 Buxtorff. Sym. Judic. c. 5. pag. 181. & c. 6. pag. 202.  
 So machets hie König David auch/er setzet ans Ende seines  
 26. Psalmens/ein starckes Amen/vnd recht Königliches Siegel/  
 an alle Gläubige; Harre des HERRN/sey getrost/vnd  
 vnverzagt/vnd harre des HERRN; Wilt du nach meinem  
 Exempel deiner Bitte gewäret seyn? Harre des HERRN:  
 Wilt du nach meinem Exempel deinen Feinden obligen; Harre  
 des HERRN: Ja/wilt du sampt mir vnd allen Gläubigen/das  
 Gute des HERRN sehen/im Lande der Lebendigen; Harre des  
 HERRN: Durchs Gebet/Hoffen vnd Harren/habe ich ü-  
 berwunden; thue dergleichen; Sustine quod pateris, & ex-  
 pecta quod credis. Cassiodor. Da darff es praesidii, consilii, auxi-  
 lii; hominum, Menschlicher Hülffe nirgends zu/denn der  
 HERR wills thun: Da darff es keiner verbotenen vnrecht-  
 messigen Mittel/viel weniger selbsteigener Rachgier/denn das  
 Wörtlein HERR/wird hie zweymal wiederholet: Da darff  
 kein Fleisch vnd Blut/an Gottes Hülff nicht verzagen/denn es  
 heist HERR: Da must du dichs nicht irren lassen/das der Al-  
 lerhöchste etwan lang aussen bleibt; Denn es heist zu zweyen ma-  
 len; Harre/harre: Ja/du darffst dich dessen nicht befahren/  
 das GOTT in deiner Hoffnung/dich Hülffloß werde stecken  
 lassen; denn in fontibus flingts schön: Robora tu te, & cor-  
 tuum roborabit ipse; Thue du/zur Zeit der Noth/das  
 dein/vnd befihle dem lieben GOTT das sein/stärcke  
 dein Herz mit seinem Wort/vnd klebe fest an seiner Gnad/Er  
 wird dich stärker machen; Ille suum faciet, Te facien-





## Beständige Hoffnung auff das Gute/

te tuum, das heist: Harre des HErrn/sey getrost vnd  
vnderzagt/vnd harre des HErrn.

### U S U S.

**W**ercket demnach zum Beschluß/ daß gläubige Herzen  
billich schliessen: Spes confisa DEO, nunquam confu-  
sa recessit;

Die Hoffnung wart der rechten Zeit/

Was Gottes Wort zusaget/

Wenn das geschehen soll zur Freud/

Setzt Gott keine gewisse Tage/

Er weiß wol wenns am besten ist/

Er braucht an vns kein arge List/

Des sollen wir ihm vertrauen.

Tria H. mun-  
danis pessi-  
ma.

Die Welt stehet zwar in denen Gedancken; lange Hoffen/  
lange Harren/ lange Hungern müssen; seynd drey fast ver-  
driessliche H. Deswegen auch jener beyhm Comico saget: Fa-  
mes & mora, mihi bilem in nasum conciunt; Ja/ als Esaias  
der Prophet/ die Jüden oft vermahnet hatte/ daß sie verheissenes  
Schlangentreters/ beständig Hoffen/ Harren/ vnd seiner Zu-  
kunft erwarten solten; Do machten sie das Sprichwort: Zav,  
la Zav, xpecta, reexpecta, hic modicum & modicum illic,  
Gebeut hin/ gebeut her/ harre hie/ harre da/ hie ein wenig/ da ein  
wenig; wir sind durch so offte wiederholtes Hoffen vnd Harren/  
fast zu Thoren vnd Narren worden/ Esa. 28. Aber was hie König  
David saget/ das beweiset er am andern Ort: Harre des  
HErrn/ denn keiner wird zuschanden/ der dein har-  
ret/ Ps. 25 Unser Väter hoffeten auff dich/ vnd da sie hoffeten/  
halfst du ihnen aus, zu dir schreyen sie/ vnd wurden errettet/ sie  
hoffe

Pf. 25. v. 3.



im Lande der Lebendigen.

hoffeten auff dich / vnd wurden nicht zuschanden / Ps. 22. Freylich Ps. 22. v. 5. 6.  
heists / was David hie / nicht allein Harren / viel weniger wil er /  
Daß wir auff einen Menschen / oder menschliche Hülffe harren / sol-  
len / sondern er saget zu zweyen malen : Harre des HERRN /  
vnd bleibets demnach stracks darbey :

Qui Domino fidit, felici navigat unda,

Fidere Principibus flatus & aura levis.

Wer Gott vertraut / hat wol gebawt /

Wem kans gerawn / dem HERRN vertraut.

Ja : Wer hofft auff Gott / vnd Christo trawt /

Der wird nummer zuschanden /

Vnd wer auff diesen Felsen bawt /

Ob ihm gleich kömmt zuhanden

Viel Unfalls hie /

Hab ich doch nie /

Den Menschen sehen fallen /

Der sich verlest

Auff Gottes Trost /

Er hilfft seinn Gläubigen allen.

Derowegen / *avdgizs* stehet in Griechischer Bibel ; viriliter  
age, sey ein Mann / im lieben Creutz fasse ein Herz / vnd vergiß  
bey leibe nicht des Trosts / welchen David in zweyen Psalmen  
auffeinander drey mal wiederholen wollen ; Was betrübst  
du dich meine Seele / vnd bist so vnrubig in mir ?  
Harre auff Gott / denn ich werde ihm noch dancken /  
daß er meines Angesichtes Hülffe / vñ mein Gott ist / Ps. 42. v. 6.

Ps. 42. vnd 43. Welchen vnserm hülffreichen Gotte / dem & 12.

Vater / Eohn vnd H. Geist / Lob / Preis / Ehr vnd

Danck gelaget sey / von Ewigkeit / zu Ewig-

keit / Amen.



## PERSONALIA.

Wils denn üblich/ Ihr meine Geliebte/ daß man der selig  
 Verstorbenen Lebens vnd Wandels zu guter Lehr  
 pfleget zu gedenccken/ sintemal se derselbigen/ auch bey  
 Gott nimmermehr soll vergessen werden/ (ex Pl. 112.) Also ist  
 ja recht vnd billich/ inmassen es auch vnser nunmehr in Gott  
 ruhender/ vnd seliger Herr Beheimbter/ vnd Cammer Rath/ gar  
 wol verdienet/ daß Ihrer WolEdl. Gestr. bey dieser trawrigen  
 Versammlung/ vnd in dieser Kirchen vnd Gemeinde/ darinnen er  
 gleichsam das Haupt; weil er dieses Ortes Lehn- Gerichts- vnd  
 Schutzherr gewesen/ mit Ruhm vnd Ehren gedacht/ vnd zum  
 Exempel der Nachfolge/ in vngesährten Christenthumb männli-  
 glichen fürgebildet werde.

Soll demnach sein Lebenslauff chronologicè vnd nach den  
 Jahren/ kürzlich erzehlet werden/ wo bey denn in acht zu neh-  
 men: Daß Gott die Seinen wunderbarlich führet/ Psal. 4. vnd  
 von Jugend auff forttreibe/ die/ aus welchen er vornehme nützi-  
 che Männer/ zu machen gedenccket; Sein Rath ist wunderbar-  
 lich/ vnd führet dennoch herrlich aus/ Esa. 28; ob er auch wol  
 Unglück vnd Ungemach/ bey grossen Glück vnd hohen Ehrens-  
 stande mit vnterlauffen lesset. Es ist der selige Herr Beheimbte/  
 vnd Kammer Rath/ von Christlichen Fürnehmen Eltern Anno  
 Christi, 1577. den 14. Augusti vmb 1. Uhr / nach Mittage/  
 zu Zeitz/ auff diese Welt geboren worden. Sein Herr Vater  
 ist gewesen/ der weyland Ehrenveste/ Borachtbare vnd Wolge-  
 larte Herr Valentinus Döringk/ Rathsverwandter zu Zeitz/ so  
 hernachmals nach Grimma zum Amptmann daselbst/ vociret  
 worden. Seine Fraw Mutter aber/ die Viel Ehren/ vnd Tug-  
 endreiche Fraw Maria/ des auch Ehrenvesten/ Achtbarn vnd  
 Wolgelarten Herrn Christophori Lotters/ Churfürstl. Sächs.  
 Ampt-



## PERSONALIA.

Amtmanns / erstmals zu Wurzen / hernacher zu Dölitzsch / eheliche Tochter.

Dieser seiner menschlichen Geburt vnd Ankunfft nach / hat Wolfeliger / gleich wie wir vnd alle Lebendige auff Erden / vnsern ersten Vaters Adams / sündhafftiges Wilde an sich getragen / vnd daher die Vnvollkommenheit seiner verderbten Natur vnd Krafft der Sünden empfunden / vnd ist der Sterblichkeit vntersworffen gewesen. Es hat aber Gott der Vater ihn gnädiglich angesehen / vnd nach seiner Barmhertzigkeit selig gemacht / durch das Bad der Widergeburt / vnd Ernewrung des heiligen Geistes / welchen Er / durch Iesum Christum vnsern Heyland / auch über ihn reichlich ausgegossen / vnd ihn damit aller himmlischer Güter vnd des ewigen Lebens versichert hat.

Hierneben ist er von seinen Christlichen Eltern zu Zeitz / fleißig zur Schulen gehalten / vnd als er daselbst seine Fundamenta in Lingvis wol gelegt / man auch eine gute Indolem ad studia, bey ihm vermercket / nachmals zu Fortsetzung derselben / in die Churf. S. Landschul Pforta verschicket worden / vnd nach dem er darinnen seine profectus wol erlanget / daß er mit Ruß sich auff Unversiteten begeben können / ist er nach Leipzig ad Academiam gezogen / vñ hat daselbst in die 5. Jahr lang seinem studiren fleißig obgelegen / auch sich fürnemlich auff das Studium Juris begeben. Von Leipzig ist er nach Jena kommen / hat sich allda auch 3. Jahr auffgehalten / sein Studium Juris fleißig continuiert, vnd endlich nach Gottes Ordnung sich daselbst mit jetziger seiner hinterlassenen hochbetrübtten Frau Wittwen / der WolEdlen vnd VielEhrenTugendreichen / damals Jungfrawen / Euphrosinen, des weyland WolEdeln / Besten / Großachtbarn vnd Hochgelarten Herrn Daniel Eulenhöcks / fürnehmen Jure Consulci, auff Barby / re. Professoris Publici, vnd Fürstl. Sächs. Weymarischen Raths / ehelichen Tochter / ehelichen

E

ver



## PERSONALIA.

verlobet/vnd Anno 1602. Montags nach Trinitatis, vffn Churf. Schlosse zu Grimma/ Hochzeit gehabt; Darauff er sich zwar der Haushaltung/aber doch also vnterwunden/ daß er seine wol angefangene Studia nicht ausn Händen gelegt/ sondern immer fort zugleich continuiert vnd geübet. Darumb er auch den 21. Novembr. Anno 1603. zu Jehna/ summum in utroque Jure gradum, mit Ruhm erlanget/ hernachmals sich in seinem Vaterlande/ zu Zeitz/ auffgehalten/ vnd in Praxi glückliche Progressus gehabt/ auch dadurch in solchen Beruff kommen/ daß von dem weyland Durchlauchtigsten/ Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn Christiano II. Herzogen zu Sachsen/ Jülich/ Cleve vnd Bergk/ des Heil. Röm: Reichs Erzmarschalln vnd Churfürsten/ 2c. Christmildes Andencken/ er ohn alles Vermuthen/ nach Dresden zum Hoff Rath erfordert; Vnd weil bekant gewesen/ daß er zu Zeitz gute Gelegenheit gehabt/ ihm zum Anzuge ein stattliches bewilliget/ vnd auff vorhergehende seine Erklärung/ den 29. Augusti, Anno 1609. Hoffraths Bestallung ausgeantwortet worden/ daß er nunmehr fast in die dreyssig Jahr/ ein Wolverdienter/ sehr alter/ Churfürstlicher/ Sächsischer/ lieber werther Rath vnd Diener gewesen; Mit was Treue er auch den Rathschlägen beygewohnet/ vnd wie dieselbe der Herrschafft gnädigst gefallen haben/ das ist vnter andern auch daraus abzunehmen; Daß von der jetzigen (Gott gebe/ vnd helffe noch lange Zeit/) noch regierender Churf. Durchl. zu Sachsen/ Herzog Johann-Georgen/ vnser gnädigsten Herrn/ ihm am 18. Novembris Anno 1617. neben dem Hoffraths Dienste auch Kammer-Raths Bestallung von Haus aus/ auffgetragen worden; dann dazumal er auch die Begnadigung gehabt/ daß er nicht stets in der Hoffraths Stuben seyn müssen/ sondern auch auffm Lande/ vff seinem Gut Seelingstedt/ sich auffhalten mögen.

Folgendts ist von jetzt Höchstgemeldter Ihrer Churfürstl. Durchl.



## PERSONALIA.

Durchl. er nicht allein zu deroselben wesentlichen Kammer- vnd Berg Rath/sondern auch Anno 1637. zu dero Geheimbten Rath gnädigst bestellet worden.

Welche seine hohe Ampts Verrichtungen er durch Gottes Gnade vnd Beystand des Geistes der Weißheit/ also löblich/ schleunig vnd wol expediret hat/ das zuförderst Churfürstl. Durchl. sein vnd vnser allerseits gnädigster Herz/vnd alle verständige Leute/hierob jederzeit ein gnädigstes vnd gutes Gefallen getragen. Der weise König Salomon saget am Ende des 22. Cap. seiner Sprichwörter: Sihest du einen Mann endelich in seinem Geschäfte/der wird für den Königen/vnd nicht für den VnEdlen stehen. Vnter solche endeliche Leute ist auch der Sel. Herr Geheimbte- vnd Kammer Rath zu rechnen; Denn was zuzeiten andern schwer fürfallen/ oder auch wol vnmöglich zu verrichten scheinen wollen/ das hat er also geschwinde / wol vnd glücklich exequirt, das sich jederman drüber verwundern müssen.

Fürwar/der HErr war mit ihm/wie vorzeiten mit Joseph/ Gen. 39. Denn fast alles was er thäte/da gab der HErr Glück zu; Wo er auszog/ handelte er flüglich/wie von Hiskia geschrieben stehet/ 2. Reg. 18.

Er hat weißlich gerathen/auch Land vnd Leute mit Verstande regieren helfen; darumb ward er bey seinem Leben gerühmet/ vnd hat nun einen vnsterblichen Namen hinter sich gelassen / laut der Worte Syrach's am 44. Cap.

Von dem Naëman, Hauptmann in Syrien lesen wir / er sey ein trefflicher Mann gewesen für seinem Herrn / vnd hoch gehalten/dann durch ihn habe Gott der HErr Heyl in Syrien gegeben/ 2. Reg. 5. Eben dieses mögen wir auch mit Fug vnd Recht auff vnsern S. Churf. Sächs. Herrn Geheimbten- vnd Kammer- Rath accommodiren vnd ziehen; Dieser traun gleichfalls ein trefflicher Mann gewesen/vnd hochgehalten worden / von dem





## PERSONALIA.

Großmächtigsten Rånser / Ferdinando II. welcher am 27. Septembr. Anno 1630. ihme proprio motu, hochansehnliche Privilegia zufertigen lassen / dabey vnter andern / Nobilitatis insignium Collatio, Exemptio, Palatinatus, Creatio Doctorum, Licentiatorum, Magistrorum, Baccalaureorum & Poëtarum, Insignia concedendi, infames restituendi, &c.

Noch gehalten ist er auch worden von der jetzigen Röm: Rånserlichen Mayestät Ferdinando III.

Ferner ist er hoch gehalten jedes mal gewesen / von dem hochlöblichstē Churfürsten / Christiano II. Christmilder Gedächtniß / der ihn erstmals zu seinem Hoffrath nach Dresden beruffen / wie auch von vnserm jetzigen Chur- vnd Landesfürsten / dem Durchlauchtigsten / Hochgebornen Herrn / Herrn Johan̄n Georgen / Herzogen vnd Churfürsten zu Sachsen / vnserm gnädigsten Herrn, in deme Ihre Churfürstl. Durchl. nicht allein die jetzt erzehlete / von Röm: Rånserl. Majest. allergnädigst concedirte Privilegia, allen Collegiis sich darnach zu achten / durch Befehlliche notificiren vnd publiciren lassen; sondern auch in fürsälenden wichtigen Reichs Sachen / sich jederzeit seines trewen Rathes / mit besondern Fleisse gebrauchet / vñ da er Leibes Beschwörung halber / sich in Person nicht hat gehorsambst stellen können / doch nichts desto weniger sein Bedencken in Schrifften / oder sonst / von ihm gnädigst begehren lassen / vnd auff seine Rathschläge / mehrentheils / ein sonderliches Absehen gehabt / zu welchen denn auch Gott der Herr vielmal Heyl gegeben hat.

Vnd ob er wol in wärenden seinen ansehnlichen hohen Churfürstl. Bestallungen / viel Feinde / Neider vnd Widerwertige gehabt / die bey seinem gnädigsten Chur- vnd Landesfürsten / ihn zu zeiten / durch falsches Angeben / verhasst zu machen / vnd nicht in geringe Unnade zu setzen / vermeyneten / so hat er doch solche alle mit Gedult überwunden / auch sich darbey seines stets geführ-

ten



## PERSONALIA.

ten Symboli : Patientia remedium omnium malorum , zum  
Öfftern erinnert/ es endlich auch so weit bracht/das seine Feinde  
mit Bestande/nichts wider ihn ausrichten können/ sondern mit  
Schanden haben zurück kehren müssen.

Vnd nach dem Ihre Churf. Durchl. desselben grossen Fleiß/  
vnd trewe Aufrichtigkeit/in seinem/ihme gnädigst anbefohlenen  
Berrichtungen genugsam verspüret : Als haben dieselbe ihn auch  
jederzeit wider seine Widerwertige/ gnädigsten Schus geleistet/  
vnd seiner Unschuld öffentliches Zeugniß gegeben/sind ihm auch  
einmal wie das andere/mit sonderlichen Gnaden zugethan ver-  
blieben/also/das Ihre Churf. Durchl. ihn auff seinen Gütern / zu  
dreyen vnterschiedenen malen/als einmal zu Belgershain / her-  
nach zu Seehlingstedt/ vnd dann leßlichen zu Böhlen / gnädigst  
besuchet. Er ist ein tapffer Mann/darneben aber auch sehr fried-  
fertig vnd vorträglich gewesen/wie er denn mit seinen Herrn Col-  
legen,jederzeit in brüderlicher Correspondenz, ohne Reid vnd  
Streit gelebet.

In seinen Berrichtungen hat er jedesmal an ihm verspüren  
lassen/veram pietatem, rechte Gottesfurcht / vnd einen gebüh-  
renden Eyffer über vnserer reinen Religion : so wol auch rigoro-  
sam Justiciam : ernste Gerechtigkeit/das er das Recht nicht beu-  
gen lassen/noch Gunst / Freundschafft / oder Ansehen der Pers-  
son ; sondern recht/hat recht bleiben müssen. Dß gleichen Cir-  
cumpectam prudentiam, gute Vorsichtigkeit/dann er vieler  
Blinden Auge gewesen/vnd der Lahmen Fuß/wie Job in seinem  
Buch redet/ 29. Cap.

Better/Paternam sollicitudinem, eine väterliche Sorgfält-  
tigkeit ; denn er nicht über eine Sache dahin gerauchet / sondern  
dem Grund derselben/mit Fleiß nachgefraget/vnd darauff was  
recht gewesen / geschlossen.

Leßlich/Decoram magnanimitatem, eine frewdige Groß-



## PERSONALIA.

mütigkeit/das er vnerschrocken gewesen/denen / so vnrechte Sa-  
che gehabt/es sein rund vnter die Augen zu sagen / vnd also/ wie  
Job redet/ die BackenZeene der Vngerechten / zu zerschlagen/  
vnd den Raub aus ihren Zeenen zu reißen. Daher ist er auch aus  
Gnaden GOTT gefällig/vnd hohes vnd niedriges Stands-Per-  
sonen/sehr lieb gewesen/davon weitläufftiger zu reden/die Gele-  
genheit nicht leiden wil.

Vom Ehesegen S. Wol Edl. Gestr. kurzen Bericht zu thun ;  
Als hat demselben der Allerhöchste/mit jeso hinterlassener hoch-  
betrübtter Fraw Wittwen/ in ihrem Ehestande beschert 14.  
Kinder/nemlich/ 10. Söhne/vnd 4. Töchter. Aus der Zahl der  
Söhne/sind ihrer zwey selig verstorben ; der eine Namens Hans  
Christoph/ist stracks in seiner Kindheit/als er nur 17. Wochen alt  
gewesen/Todes verblichen. Der ander Namens David/ist auff  
der Rückreise aus frembden Landen zu London in Engelland Año  
Christi 1636. den 5. Octob. an der Kinder Blattern gestorben/sei-  
nes Alters im 21. Jahr. Die andern leben noch allerseits/ so lange  
GOTT wil. Vnd hat der sorgfältige trewhertzige Vater/die eltes-  
ten Söhne mit allem Ernst zum studiren gehalten/ansfangs in  
Privat-Schulen zu Hause/hernacher auff den Univerſiteten,  
Leipzig/Altorff/vnd andern Orten/in frembden vnd fernnen Lan-  
den mehr/da er ihm dann keine Vnkosten tawren lassen.

In seiner Haushaltung mußte es alles legaliter, ordentlich/  
modest, züchtig vnd richtig/so viel nur immer möglich/zugehen ;  
denn er bedachte/was Salomo schreibet : Durch Weißheit wird  
ein Haus erbawet/vnd durch Verstand erhalten : Durch ordent-  
liche Haushaltung werden alle Kammern voll des köstlich lieba-  
lichen Reichthums. Er nam wol in acht die alte Hausregul :

Parta tuere ;  
Halt da vber dem fest/  
Was du erworben hast.

Reichs



## PERSONALIA.

Reichthumb wird weniger/wo mans vergeudet/was man aber Prov. 13.  
zurathhelt/das wird gros. Doch war er darneben gegen den  
Armen mild vnd barmherzig/vnd thät seine Hand auff ihnen gern  
zu geben. Der Segen des HERRN/vnd nicht nur Mühe vnd  
Arbeit hat ihn/da der Anfang übriges Vermögens nicht gewe-  
sen/reich gemacht/Prov. 10. Worauff er vnterschiedene Ritter-  
güter/Kauffweise an sich bracht hat/ist auch mit etlichen Dörf-  
fern/wegen seiner trewen Dienste/von der hohen Obrigkeit be-  
gnadet/vnd daher vnter die Herrlichsten dieses Ortes gerechnet  
worden/dessen er sich doch nie erhoben/sondern Gott für seinen  
reichen Segen gedancket/vnd seine Güter Gott zu Ehren / vnd  
des Nächsten Nutz/gebrauchet hat. Weil aber vnser Heyland  
spricht: Matth. 16. Was hilffs dem Menschen/wenn er die  
ganze Welt gewönne / vnd lidte Schaden an seiner Seele?  
Oder was kan er geben/dasz er seine Seele wieder löse? Als hat  
der selige Herr/sonderlich vnd für allen Dingen jederzeit getrach-  
tet nach dem Reiche Gottes/hat die Predigten fleissig besuchet/  
vnd des hochw. Abendmahls zum öfftern/zur Stärckung seines  
Glaubens/sich gebrauchet: Was für grosse Lust er an Gottes  
Wort gehabt/vnd wie fleissig er in der Theologorum Büchern  
gelesen/bezeiget seine stattliche Bibliotheca, in welcher nicht als  
lein viel Juristische vnd Historische / sondern auch gutes theils  
Theologische Volumina vnd Tractate zu finden seynd.

Nach dem auch diese letzten zwey Jahr/Trübsal vnd Anfechtung  
sich bey dem Bestrengen Herrn heuffete/hat er selten weltli-  
che/meistentheils aber nur Theologische Materien in Händen  
geführt/vnd sich jederzeit der Gottesfurcht beflissen/auch in der-  
selben Privatim, mit den Seinigen / sich selbst geübet/vnd sie  
darzu fleissig angemahnet/seine eigene Meditationes annoti-  
ret, zum Theil in offenen Druck gegeben/vnd dieselben mit für-  
nehmen Theologis communiciret.

Wie



## PERSONALIA.

Wie er denn auch in seinem Leben vnd Wandel freundlich/  
demütig vnd sittsam sich erwiesen/doch gegen die Seinigen/seine  
Sanftmütigkeit/mit einer sonderbaren Authoritet, zu mode-  
riren gewust/das ihm dieselben beydes Liebe/so wol auch Ehrer-  
bietung zu erzeugen/Ursach gehabt.

Von Mildigkeit seiner WolEdl. Gestr. vnd sonderbaren Be-  
wogenheit gegen das Studium Theologicum vnd die Kirchen-  
Diener/werden der Herr Pfarr allhier/vnd etliche benachbarte  
Pastores nicht allein hie/sondern auch dort am jenen Tage Zeug-  
niß geben. So hat er auch jetzt in seinem letzten Willen/ein son-  
derliches Stipendium verordnet/das Jährlichen zweyen Scu-  
diolis Theologiae gereicht werden soll.

Es war zwar Wolseliger nicht homo omnium hominum &  
horarum, der jenige/so jederman/vnd allzeit groß Geschrey ger-  
ne vmb sich gehabt hette; sondern er wartete seines Thuns/vns  
vorhindert in der Stille: dennoch/wenn jemand bey seiner  
WolEdl. Gestr. etwas anzubringen/oder sich trewen Rathes zu  
erholen hatte/begegnete er denselben nach Befindung der Sa-  
chen/mit günstiger Audientz vnd gutem Bescheid; also/das er  
es ihm zu dancken hatte.

Ist also aus erzehlten offenbar/das wir einem sehr hochgeehr-  
ten/vnd recht gelehrtem Herrn/vnd gutem Hausvater das Gleite  
zu seiner Ruhestatt hieher gegeben.

Mehr könnte zwar gemeldet werden/Es muß aber der verflosse-  
nen Zeit wegen/die Entwerffung seines löblichen Lebens vñ Wan-  
dels/einmaln hiemit geendet vnd beschloffen werden.

Bleibet demnach/vnd ist noch übrig die kurze Erzählung des  
seligen Abschieds vnd hintritts aus dieser Welt. Was S. Wol-  
Edl. Gestr. Kranckheit betrifft/als ist er lange Jahr hero/mit Lei-  
bes Schwachheit/vnd sonderlich dem malo hypochondriaco,  
beladen gewesen/dahero er zu vnterschiedenen malen/auff Gut-  
achten



## Bericht.

achten der Herren Medicorum den Sauerbrunn zu Eger ge-  
brauchet/er hat aber solcher Beschwerung nicht gänzlich ent-  
lediget werden können/sondern stets darüber geklaget / daß die  
Leibes Ungelegenheit von Tage zu Tage zugenommen / vnd  
weil er vor dieser Zeit nach gebrauchten acidulis ein wenig Ein-  
derung befunden/hat er zu letzt ein sehr grosses Verlangen dar-  
nach bekommen. Ist derowegen am 19. Junii des vergangenen  
Jahres nach Pegaw vorreiset / hat den Sauerbrunn von  
Eger dahin bringen lassen / vnd der Cur / bis auffn 26. Julii fleis-  
sig abgewartet / Aber es wolte dieselbe ihren gewünschten Ef-  
fectum nicht erreichen / sondern Sel. hat sich nach derselben  
fast täglich schwächer befunden / bis er endlichen am 8. Septem-  
bris ganz bettleffig worden. Vnd ob man wol alsobalden der  
Herren Medicorum Rath ferners gebrauchet / vnd an guter  
fleissiger Wartung kein Mangel gewesen / wie auch der Arzten  
vnd Kosten wegen nichts gespart / sondern alle menschliche vñ  
mögliche Mittel gebrauchet worden / hat doch die Kranckheit  
je mehr vnd mehr zugenommen / bis er am 14. jetztgedachtes  
Monats Septembris ganz von Kräften kommen / vnd ist dar-  
auff gleich Abends umb 9. Uhr in Anwesenheit seines Beicht-  
vaters vnd der Seinigen sanfft vnd stille / ohne Ach / Wehe /  
vnd einigen befindlichen Schmerzen / in Christo so sanfft ent-  
schlafen / daß es niemand von den Umbstehenden mercken  
können / dann er nicht einen Finger gereget.

Hat also ein gar bescheiden / vernünfftiges / Christliches /  
vnd seliges Ende genommen / im 61. Jahr seines Alters / wels-  
ches geschwinden vnd gelinden Abschiedes zwar niemand sich  
versehen hette / Aber seine Seele gestel Gott wol / darumb hat  
er mit ihm aus diesem bösen Leben geeylet. Denn gleich wie ein  
Licht verleschet / bey welchen man gemeynet hette / noch lange



## Bericht.

zu sitzen vnd zusehen. Also ist auch der S. Herr von vns am 14. Septembris des vergangenen 1638. Jahres / weggenommen worden / ehe wir es gehoffet hetten.

Er ruhet nunmehr in seiner Kammer / vnd erwartet der frölichen Auferstehung. HErr GOTT bewahre seine. Gebeine / vnd seine Seele / die er dir in deine Hände so trewlich anbefohlen hat / Du hast ihn von allem Vbel erlöset / erhalte ihn auch / denn er ist dein / du bist der HErr sein GOTT / wecke ihn auff am Jüngsten Tage zum ewigen Leben / Ja / setze ihn / vnd vns deinen Geliebten also dann auff die Krone der Gerechtigkeit / durch Jesum Christum den gerechten Richter / welcher mit dir vnd dem heiligen Geist lebet vnd regieret / hochgelobet in Ewigkeit. Wollen dir auch zugleich befehlen / die hinterlassene hochbetrübtte Fraw Wittbe vnd Erben / vnsers selig verstorbenen Herrn / sampt allen Anwesenden / ansehnlichen / Adelichen Verwandten vnd Freunden. Du als ein GOTT alles Trosts / wollest sie sämpelich väterlich trösten / ihnen auch Christliche Gedult / Krafft vnd Stärcke / diß schwere Haus-Creuz zuertragen / verleihen / vnd vns allen sampt zu rechter / dir allein bekantter Zeit ein sanfftes Simeons = Stündlein / vnd selige Hinfahrt bescheren / Amen.

Fasset auch die Noth der ganzen Christenheit zusammen / vnd betet mit mir ein andächtiges vnd gläubiges Vater unser.



VIRI  
*Nobilissimi & Magnifici*  
Dn.  
**Davidis Dörin-**

gI Jcti,  
Hæreditarii in Böhlen/Selingstat/Wübl-  
bach/Lamperswalda/vnd Trauschen/ıc. Sacri  
Rom. Imperii Exempti, Sacri Palatii, Aulæque  
Cæsareæ & Imperialis Consistorii Comitiss; atque Sere-  
nissimo Electori Saxonæ &c. à Consiliis incimis  
Camerae, & rei metalli-  
cæ, &c.

**Monimentum Funebre**

Fautorum Carminibus

exstructum

*Lipsiæ, Anno 1642.*



## Epitaphium.

**E**rrea mors ulli si parcere nōisset honori,  
 DÖRINGI meritò præteriisset opes.  
 Nunc ubi communes subter vocat omnia leges,  
 Hæc quoq; summam contegit urna virum.  
 Este pii, fera mors Cameram non principis horret:  
 Quid casa non metuat, quando vel aula ruit?

*Theodoricus V Vilhelmus  
 à Reichlingen.*

**C**erta quidem mors est: incerta est at tamen hora:  
 Ut tempus mortis quodlibet esse putes.  
 Felix, quem Dominus veniens invenerit aptum  
 Illi pro mundo regna beata dabit.  
 Cur somno indulges, plures tibi præcipis annos?  
 Qui non est hodiè, cras minus aptus erit.  
 Quod benè perpendens secum Döringius Heros,  
 Consilioq; potens & pietatis amans.  
 Dudum sarcinulas collegit cœlica curans  
 Alterius vitæ regna beata tener.  
 Pax ubi perpetua est: ubi Mars, Mors, mille pericla,  
 Absunt, atque vigent gaudia perpetua.

*Johannes Höpner D. Su-  
 perintendens.*

**D**ormis an vigilas DÖRINGE, nostri  
 Amor Principis, & decus Themistos  
 Optatum? Datur en utrumq; cunctis  
 Hoc jam pensiculantibus probatum.

*Dor-*



*Dormit exanimum, DÖRINGE, corpus*  
 Quod mors pallida nunc tenet sepulchro:  
 Sed decus vigilat perenne fama  
 Sparsum hinc indè per omnis Orbis orbis.  
 Adde, quod quoq; *Spiritus* Polorum  
 Tradux gaudet, habetq;ve summa tempe,  
 Has curas hominum, malumq;ve quodvis  
 Ridens desuper. *O nimis beatum,*  
*Et verè genitum favente cælo,*  
*Qui dormit vigilat, simulq; gaudet*  
*Supremâ Superûm domo potitus!*

Ananias Weber D. & Theol.  
 Prof. Publ. in Academ. Lipsi-  
 ensi.

**Q**ualis in Hiskiaë quondam præpolluit aulâ  
 ELIAKIM, titulis muneribusq; potens,  
 Vir gravis, & magnis aptatus cœlitus ausis,  
 Par unus Patriæ ferre labantis onus,  
 Qui Solymæorum bona procurabat amanter,  
 Et domui Judæ qui pater almus erat;  
 Ille favente DEO rerum tractabat habenas;  
 Panderet aut tegetet, lex in utroq;ve fuit;  
 Clavus item fixus durabat in arbore firmâ,  
 E quô penderet Posteritatis honos,  
 Et generis prælustre decus, populiq;ve verentis  
 Publica, cum privâ commoditate salus:  
 Talis in his nostris DÖRINGIUS extitit oris,  
 Saxonico celebris Cæsareoq; foro;  
 Quem sua non unquam cessabit tollere fama,  
 Quâ patet auricomis Solis utrumq;ve latus.

Esa. 22. 20. &  
 seqq.  
 2. Reg. 18.  
 Esa. 36.



ELEGIDIA

Esa. 22. 24.

Sed DEUS hunc illumq̄ve tulit de pariete clavum:

Heu mihi, quod damnum facta ruina dedit!

Esa. 3. 2.

Scilicet ante solet DEUS excunearum columnas,

Quam cadat ipsius gloria celsa throni.

Ne tamen ante suum tempus ruat ille, trementi

Paxillos solio CHRISTE refige novos.

Dan. 2. 21.

Namque tuis manibus factum debetur utrumq̄ve,

Inelita quod manat Regia, quodq̄; manet.

CHRISTOPHORUS BULÆUS,

SS. Th. D. Episcopatus Misnen-

sis Superint. & Pastor VVur-

zenæ.

SUMMIS Principibus vixti gratisimus olim,  
Saxonici, Ô DÖRING, gloria magna soli.

Theutonia pacem, quâ nil jucundius unquam,

Consiliis prudens restituisse cupis.

Nunc tua defuncti gelidâ tellure quiescunt

Ossa, sed æternum nomina clara virent.

Christophorus Preibisius, Phil.

& J. U. D. Professor Publicus, Fa-

cultatis Juridicæ Senior, Comes Pa-

latinus Cæsareus, Sacri Romani Im-

perii Exemptus.

QVAMVIS DÖRINGI, diræ truculentia mortis  
Jam tua sub tumulo corporis ossa tegat:

Nunquam, credo, tamen tua laus, nomenq̄; senescet,

Sed te perpetuò, fama loquetur anus.

Ti



D. DAVIDIS DÖRINGII,

---

Ti benè; qui factis potuisti extendere nomen,  
Et nunc in cœlo præmia honora capis.

*Tobias Heidenreich D. & Facult. Jurid. Assessor.*

---

**A**ut homo non fueras, hominem aut non remur obire,  
Cujus pars sequior tertia sola perit.  
Fama per ora virum volitat sine funere perpes,  
Mens vivit, solum corporis umbra cadit.  
Ast homines moriuntur: Homo non ergo fuisti:  
Inter nos porro desinis esse modo.  
Desinis ulterius nos inter degere, vivis  
Non minus, exutis corporis exuviis.  
Nos memores, aliud quoniam non restat honorem  
Cui cineri ferimus; hæret imago tui.

*Johannes Schilter D. Scabini  
Elect. Lips. Adseffor & Cur. Pro-  
vinc. supr. Advocatus.*

---

**H**aut ego funereos hodie damnvero plausus  
Threiciis priscò celebratos moribus ævò:  
Haut ego, Causiada quas instituere, notatum  
Ivero læticias, mutandas sordibus atris:  
Usq; adeò hoc mundi senium miserabile pravi  
Mortaleis exercet, & undiqve fluctibus offere  
Infanis. Nihil est ex ulla parte beatum;  
Vita nihil, nisi triste bonis; labor omnia, jugis  
Tempestas, craterqve mali. Mors optima rerum,

*Quas*



Qvas homini quæsisse datum; mors ipsa diebus  
 Innumeris potior; mors coelitis arrhabo vitæ;  
 Æternæ portus patriæ; modò fine beatò  
 Ingruat, & Christi fundet se funere funus.

Et dubitamus adhuc, *suboles Döringia*, luctus  
 Funereos tandem desvescere, corde dolorem,  
 Et falsos oculisqve genisqve abstergere rores.  
 Dum PATER, (hæc nam plaga dolet,) mortale petau-

rum

Desiit, & Superis fatalia debita solvit.  
 Ille, inquam, Justæ Mystes celeberrimus, ille  
 Consiliis alacer, nullisqve laboribus impos,  
 Imperii Comes, & Rutati Principis Adstes,  
 Communisqve rei sollerte Gubernio dextrâ:  
 Maxima cui nunquam-perituræ exordia Famæ  
 Texuit exhibitæ cata Bibliotheca Themistæ,  
 Præstitus Aonisin favor, ardua cura salutis,  
 Et fortunarum Dalemincias ora tuarum:  
 Quem, donec doctas memorabit Gloria mentes,  
 Hinc flavus Peruas, Cafris inde loqvetur, & Indus:  
 Quemqve, uti Nestoreæ decuit facundia lingvæ,  
 Tergemini pariter decuissent stamina vitæ.  
 Sedibus ille quidem terrestribus exiit hospes:  
 (Hospitium nempe est homini, non patria, tellus:)  
 Exiit at pelagò gravium simul ille malorum,  
 Jamqve tenet portum, & cœlò mortalia ridet.  
 Ridentem deflere nefas, dolor indecor hic, &  
 Proximus Invidiæ, qui fata beata dolebit.  
 Proximus hic animis cœlesti sede receptis,  
 Cui neq; læta nimis mōrint, neqve tristia, mentem,

Qvi-



D. DAVIDIS DÖRINGII.

---

Quiq̄ve à ludibriis curti se spreverit ævi,  
Et præquam hæc hominum magni cœlestia duxit.  
Hæc animo sedeant tibi jam, *Döringia proles* ;  
Sic erit, ut mediâ portus Tibi Syrte patefcatur,  
Detq̄ve Tibi facilem melior fortuna receptum  
Fluctifonô ridente salô, Bóreisq̄ve fugatis.  
Tum tuus aërias dolor evanescet in auras,  
Et tibi ferales mens exsuet anxia q̄vestus.  
Insuper, emeriti cùm terminus appetet ævi,  
Summaq̄ve tempestas ruituro venerit Orbi,  
Tum cœleste *Pater* taratantrâ secutus, opacâ  
E. scrobe prodibit, membrisq̄ve redinteger inde  
Omnibus, in dias evadet luminis auras,  
Luminis æterni, quod nulla infecerit umbra,  
Nullaq̄; Nox nunquam fuscis temeraverit alis.

*Ultimi honoris ergò*

*ἀποχρηστικῶς*

*scrib.*

*Polycarpus V Virth, D.*

---

*Dura, labore minus, data quondam est tessera  
duris*

*Militibus præerat dux ubi Septimius.*

*Omnibus est eadem data tessera cœlitus, omnis*

*Cùm ruit humana stirpe cadente quies.*

*Tristis nox, ingratus ager, sudoribus esca*

*Obsita, sollicito cuncta labore scatent.*

G

Ex-



ELEGIDIA

---

*Experta hoc, DÖRINGE, satis tua patria, mul-  
tüm*

*Quà tu sudàsti sedulitate piã.*

*Hinc benè tecum agitur, qui ingrati secula  
Exosus cœli regna beata colis. (mundi*

*At malè nobiscum, qui te rectore carentes*

*Consilii arma foris cernimus arma domi.*

*Sed quid? Parendum Domino, DÖRINGE,*

*quietem*

*Gratulor & voveo: molliter ossa cubent!*

*Συμπαθείας ἐνεκα*

*apponebat*

*Tobias Mœbius U. J. D.*

---

DAVID DORINGIUS,

*per anagramma, juxta tria*

*Delta:*

Digno Divis Dura.

*Evolutio.*

*Rettulit in Superos quęvis Herōa Vetustas,*

*Dira sed hos voluit fata subire prius:*

*Quid non sustinuit Sancus Tirynthius Oetã?*

*Nec poterat vivus, Divus & esse simul.*

*Se-*



D. DAVIDIS DÖRINGII.

---

*Semo David pariter quoque ad astra per aspe-  
ra vectus*

*Ceu Divis digno dura præire solent.*

*• Ast cum Semideis nunc Cæsaris Orbis in aulâ  
Pacifer æternas pacis adulat opes.*

---

L. A. N. RIVINUS Saxo,  
C. P. Cæs. Prof. P. Infe-  
rioris Collegii Principis  
Lipsiæ p. t. Præpositus.

---

**P**ost varios casus, exantlatosque labores

*Döringus* properâ morte peremptus obit.

Fœdus id antiquum, quivis moriere; nec ullus

Declinare tuas scit, fera Morta vias.

Non ætas, gravitas, honor, aut prudentia, multæ

Nec tua divitiæ tela cavere queunt.

Si possent, & magnus adhuc *Döringius* ille

Viveret, & nostrâ conspiceretur humo.

Jam cubat in terrâ, sperata pace quiescens,

Mortali varias nec timet orbe vices.

*Lips. f.*

M. Abraham Zeller /

SS. Theolog. Baccal.

Diac. Thom.

G 2

I. Mun.



I.

**M**undi oculus terras aliquot lustrare die-  
bus

Distulit atratis nubibus, ora tegens.

Latê rura natant effusis imbribus, angi

Coepit in ignotis humida rebus humus.

Heu Vir Justiciæ, D Ö R I N G, prudentiæ in  
aula

Sol oculos clausit (res manifesta) suos.

Casibus insolitis nil corda humana moveri,

Astra dolent: sicca est cur gena, flente  
polo?

II.

**N**obile quid corpus succo perfundis o-  
doro?

Gratior an fiat vermibus esca caro?

Nomine fat CHRISTI & flatus bene Chrismate  
tinctus

A foetore animam vindicat ipse suam.

Quidque tholos cerebri replet? Sapientis acu-  
men

Plus animi est. Quid cor? Plus pietatis amor.

Quorsum opus est ori unguentis redolentibus

Aurea seu fandi gratia, svavis inest? (ipsi,  
Arte



D. DAVIDIS DÖRINGII.

---

Arte, piis meritis, qui fortibus ungitur ausis  
Plus fragrat, quàm quæ gramina mittit Arabs.

III.

**Q**uod patientia cunctorum medicina ma-  
lorum,  
Sunt exempla domi plurima, sunt quæ  
foris.

Consona sunt huic Palmæ insignia sive Leonis:

Impositum contra palma refurgit onus.

Officii sub mole vigil, patiensque laborum

DÖRING, infracto robore mentis agit.

Ut Leo magnanimâ virtute animantia terret:

Fortis ita in mortis Justus agone Leo.

IV.

**V**er puduit Cineri DÖRINGI aspergere  
flores,

Vidit ut omnigenas promere mentis o-

Edita quod foliis crevere volumina, vernas (pes,

Tot tibi jucundo carpis odore rosas.

V.

**I**mperii Exemptum fecit diplomate Cæsar:

Se vitæ exemptum gaudet hic esse malis.

Summo Rege licet, summi Comitē esse Palati:

Aurea pro lauro temporaserta gerunt.

Con-



Conferat ex meritis titulos Aqvila alta; beatum  
 Quem post fata licet dicere, pluris erit.

## VI.

**Q**uæ bona cunqve habuit natura coëgit in  
 unum,

Donaq; certatim contribuere Dii.  
 Inde Vir omnigenis offertur dotibus orbi  
 Conspicius; cui non secla tulere parem.  
 Hoc natura parens miraclo operata synopsis  
 Huc oculos fecit vertere quemqve suos.  
 Cum sua rerum opifex vilescere dona videret,  
 Ereptum ex oculis abdidit ipse virum.

## VII.

**Q**uod careat vita lector, ne crede, DÖRINGUS:  
 Fama, animá superest, progenieq; pia.  
 Gemma Aulæ OPELIUS, gener, ac nitet, aurea vir-  
 GOLDSTEIN; natorū nobilis ordo viget. (tus  
 Strenuè ad exemplum patriæ virtutis & artis  
 Grassantur, visi rursus animare patrem.  
 Wurzenum Themidos DANJELEM insignibus au-  
 Cancellarii ibi gaudet habere locum. (Etum  
 Et DAVID ERNESTUS, casus edoctus in omnes  
 Marte togâq; sui plurima patris habet.  
 Tres lustrare alio populos sub sole, disertè  
 Ut possit varios reddere lingua sonos,

In-



D. DAVIDIS DÖRINGII,

Inclyta tres patriæ educit doctrina saluti:  
Indolis egregiæ quanta futura seges?  
Vivit adhuc, vitæ triplici sub nomine, mansit  
Cui sua vita polo, cui sua vita solo.

VIII.

**H**ohnstadium gemino mihi jure præaltius  
audis:  
Inferiora tenet mœnia Grima situ.  
Altius exurgis, quod templi Hypogea recondunt  
Ossa, in quo fuerant omnia summa, Viri.  
Si rectè memini, memini scripsisse Poëtam:  
Vir loca nobilitat, non loca muta virum.

IX.

**R**omæ clarorum cineres monumenta co-  
ronant,  
Quæ peregrinantes mente oculisque  
notant,  
Hic licet arte par non Mausolea struuntur  
Nominis En! majus stat sine morte decus,  
Argutus jacet hic oculus pietatis & æqui,  
Cor Ducis & fidus robore consill Atlas.  
Esto animi prudens, facundus & arte politus,  
Singula quæ multis, cuncta DÖRINGIO erant.  
Salvificum Christi gestanti insigne, profani  
Cedite, quos magni Romula terra facit.

X, Con-



## X.

**C**onsilii quo regna animaret langvida fla-  
 Saxo suam voluit, Cæsar & esse suū. (bro,  
 Implicitæ bellis patriæ alcedonia anhelat  
 Acri opera, redeant aurea secla solo.  
 Corda Dynastarum coalescunt fœdere; cui nil  
 Fit rectè invidia vapulat illud opus.  
 Postera iudicium de re feret æquius ætas  
 Affectu sensus impediante minus.  
 Ense ter-injusto se Svevica rumpet Erinnyis:  
 Pacificus iusta mente beatus ovat.

## XI.

**J**essæo quis Vate cluit virtute vel armis  
 Major, cui prædo præda sit ipse Leo?  
 In DÖRINGUM acuit capiosa ubi bestia, Livor  
 Dentes, mox docta contudit ipse manu.  
 Verbere fudit humi fundæ rex mole Cyclopem  
 Immani: En! spirat morta tyranna minas.  
 Funda fides; lapis est Davidis nobile germen.  
 Vana quid intentas, mors ubi victa jaces?

## XII.

**D**ÖRINGI calamo deberi multa fatetur  
 Relligio, pietas, intemerata Themis  
 An tam Theologi partes, quàm jure periti  
 Implêrit, doctis quæstio mota fuit.

Pu-



Publica quæ prostant pro quovis scripta loquun-  
Elogio certat fama utriusq; pari. (tur:  
Majorum id dubii vicit sententia, Svadae,  
Nobile quod fuerit Theologæ ille decus.  
Ne probra justiciæ Mystis vetera occine vulgi  
Bellua Christianos scilicet esse parum.  
Ite per exemplum Beusti memorabile, & Heigl,  
Non quivis passu nititur ire pari.

XIII.

**C**oncinit Isaides afflatu numinis Odas.  
Quæ tibi pressa gravi corda dolore levât.  
Deliciæ DÖRINGIO erant: Pellæus Homeri  
Ut Dux pulvino subjiciebat opus.  
Succus ut efflueret maturâ dulcior uvâ,  
Ad pectus pressit nocte dieq; suum.  
Tureus it pietatis odor per nubila cœlum?  
Cultorem Deus hinc evocat orbe suum.  
Cumq; emigraret, cœlo novus incola factus  
Fatidici amplexum in regis amicus abit.  
Fama viri dudum penetraverat ætheris Aulam,  
Coelicolis notî de meliore nota.  
Jova ait huic curæ mysteria nostra fuerunt;  
Reddidit ingeni ilucida luce sui  
Fulgeat inter eos ut corpora lucida cœli  
Multos justiciæ qui docuere viam.

H

XIV.



## XIV.

**U**T duraturis ædem sibi fama columnis  
 Extrueret, celebres exciit arte fabros.  
 Septem adsunt lignis Sylva è Döringide se-  
 Exurgit cultus splendidioris opus. (Etis  
 Infert trina Charis simulacra coloribus aptis,  
 Ex Themidis studiò conspicis ora Ducum.  
 Rosa quidem carie, tamen haut est passa ruinam,  
 Famæ ædis; stabit, stat, benè firma stetit.

## XV.

**U**Sa dolis, mors ausa suis invadere telis,  
 Vult à fratre premi lumina fessa senis.  
 Leniter assensu Superùm, cor cuspide pungit,  
 Ut lentâ rugas denique tabe trahat,  
 Hinc tremor & langvor sensim diffusus in artus,  
 Induxit somno huic ocia longa seni.  
 Si tuba fera strepet, ruptâ tellure resurgat  
 Ad vitæ Christo gaudia parta piis.  
 Ite aliò curæ vigiles; aliò ite labores;  
 Hic non vester Atlas amplius esse potest.  
 Exanimi lepores non insultate Leoni:  
 Livor abi; sua pax manibus esto piis.

## XVI.

**D**Um colluctâri cum morte videbat anhelū,  
 Stat capite obstipo commiserata Themis,  
 Huc



D. DAVIDIS DÖRINGII.

Huc illuc oculos flectit, num forte Galenus,  
Aut quis de servis acceleraret opem.  
Examen famulare domus huc fertur & illuc  
Pro domino objecit pectora nemo suo.  
Qui privato ejus fortunas nomine curant,  
Viribus haud sociis subsidio ire valent:  
Triptolomus vultu gravis & per cuncta fidelis,  
Morte suâ vitam mox reparâisset heri.  
His interveniens inquit, qui ex morte trium-  
phum  
Confractis spiculis victor ad astra tulit,  
Eluctaturus non lethi absynthia gustet,  
E manibus rapiet non homicida meis.  
Non necis has horrete minas, quæ fulgura  
pelvis,  
Nil in credentes nex sibi juris habet.  
Vos via vestra reducat, & hunc dormire sinatis  
Corde parate, pari mors quoque more venit.

*Cicero pro Milone.*

Ex omnibus præmiis virtutis amplissimum est gloria,  
quæ vitæ brevitatem posteritatis memoria conso-  
latur, quæ efficit, ut absentes adsimus, ut vivamus  
mortui.

*fact. ab*

*Ambrosio Franc. P. L. Past. Lupano.*

H 2

Ita





*Ita piē Defunctus :*

DAVIDES  
DOERINGIUS,  
*noīl' évéze.*  
Vado fidere  
dignus.

VAdere cum Patribus valet alto fidere dignus,  
Vulnera qvi Christi prendit ubiqve fide.  
His ego sic prensis, nunc vado fidere dignus,  
Alcius humanas despiciendo vices.

*Johan. Zeitpoff.*

ADdere nil opus est lucem, cūi lucis abundè est,  
Phœbo, à qvo lucem pallida Luna bibit.  
Nec mage clara datur DÖRINGIA fama per ullum:  
Splendorem imbiberit, dic, qvotus hujus ope?  
Luce suâ lucet: DEUS hîc sua dona coronat:  
Qvem parit ingenium est anteferendus honos.  
Cum pietate decus Themidos certabat in ipso,  
Inculpata sibi regula juris erat.  
Congio docta BAKI concepit plurima paucis,  
Plura canunt alii carmine, nemo satis.  
Singula qvis memoret? meritorum summa nec ullo  
Nomine contenta est, seu minus esse potest.  
Esto qvies animæ: sit vivida fama per orbem:  
Natis sint omnis prosperitatis opes.  
Luceat ante Deum: tenebras offundere Livor  
Nescius invidiâ rumpitur ipse suâ.

*Grimma faciebat*

*Johannes Sischer Hainensis,  
Judicis Nobiliss. Dnn. Dörin-  
giorum p. t. Praefectus.*

DAPH.



D A P H N I S,

*Sive*

Ecloga *Ἑκλογικῆ,*

*in quâ*

Luētuoſiſſimum obitum

V I R I

*Generoſi, Prænobilisſimi, ac Strenuiſſimi*

Dn. D A V I D I S

D Ö R I N G I I,

J. U. Doct̄oris, Hæreditarii in Böh-  
len/Selingſtadt/Mühlbach/Samperswalda/  
Wellerſwalda/vnd Trauſſchen/ꝛ. Sac̄. Cæſ. Majeſta-  
tis Aulæ, & Palatii Imperialis Comit̄is, S. Rom. Imperii Exem-  
ti, nec non Sereniſſimi Elect̄oris Saxonie ab Inti-  
mioribus & Camerae Con-  
ſiliis, &c.

*Alternatim deflent, ſed ruſtico & inſulſo planè carmine duo  
Paſtores, Palamon & Melibæus; quos cum ſub gratâ Tiliarum umbrâ  
obambulans fortè colloquentes audiſſet, ea, quæ meminerunt,  
honoris ac debitæ obſervantiæ ergò  
voluit referre*

M. G E O R G I U S L E H M A N Belgra.

Anno

*Τῆς ἡμῶν σωτηρίας*

M. D C. X L I I.












## Palæmon. Melibœus.

*Pal.*  Vid Melibœe gemis ? quid tundis pe-  
ctora palmis ?

Et trahis assiduo suspiria plurima luctu ?  
Non facies hesternæ tibi ; torqueris amaris,  
Ni fallor, curis. Num sunt tibi prospera fata,  
Blandaq; successus donat fortuna secundos ?  
An, quod ego nollem, duris in casibus hæres ?

*Mel.* Ah tun' es solus nostræ vicine Palæmon  
Ignarus sortis ? tu solus gaudia volvis  
Pectore læta tuo cunctis moerentibus ? ecce  
Me penitus tristem, quantum præcordia luctus  
Urit, & est imas infelix cura medullas.

*Pal.* Quid mihi curarum memoras, aut quem mihi luctum ?  
Te decet hæc minimè facies tam tristis ; acerbas  
Tolle mihi curas ; nil namq; molestius istis.  
Hûc potiùs Melibœe veni requiesce parumper,  
Si cessare potes, patulæ sub tegmine fagi  
Sylvestrem tenui meditemur arundine Musam,  
Fingamusq; novo nova carmina Thyrsidi sponso.  
Thyrsidi Nisa datur, quid jam speratis amantes ?  
Et fovet hirsutus formosam Phyllida Mopsus,  
Quamvis illa virum naso suspendat adunco,  
Et nunc cuncta vigent, nunc formosissimus annus



## ELEGIDIA

---

Ut cantant, audi, raucae tua cura, palumbes,  
 Ut gemit aërea lachrymosus turtur ab ulmo,  
 Huc ades, interea servabit Tityrus haedos.

*Mel.* Quando jubes viridi confidam cespite, verum  
 Nunquam hodie laeto certabo carmine tecum.  
 Thyrsidi seu Mopso detur pulcherrima Nisa,  
 Aut mea disperdet lugubria carmina semper  
 Aut hic glandifera pendebit fistula fago.  
 Tristis ero, mecum vos haedi vosque capellae  
 Lugentes multum salices carpentis amaras.

*Pal.* Et quoque me tristem reddis Meliboee, nec ante  
 Laetari potero, vestras quam novero curas.  
 Dic age solliciti quae sit tibi causa doloris,  
 Quidve tuum pungat pectus, mihi crede loquenti  
 Aut adimam tibi tristitias, aut conquerar una.

*Mel.* Daphnin vah Daphnin nostrum, vicine Palaeon,  
 Hunc gelidi mecum montes, hunc aspera saxa  
 Et simul alticomae quercus, humilesque myricae  
 Flevère extinctum crudeli funere nuper.  
 Audiit illustris custos argenteus aedis  
 Mulda statimque ruit copiosa turbida unda.  
 Occupat insolitus Nymphas stupor. Ipsa Diana  
 Obvelata caput lino (miserabile visu)  
 Montibus in nostris flevit gemuitque subinde.  
 Daphnis & ingenti multos cumulavit honore  
 Pastores ovium. Daphnis bona plurima nostrae  
 Concessit patriae quondam, patriaeque Parentem  
 Consiliis persaepe bonis adjuvit, ut unda,  
 Piscibus acceptum, procerae vitibus ulmi,  
 Utque capella lupo gratum, cythisusque capellae.

Sic



D. DAVIDIS DÖRINGII.

---

Sic quoque flagrabant magni Te, Daphni, Dynastæ.  
Alma Pales iterum campos habitare relictos  
Pastorumq; gregi cœpit præesse, Sorores  
Cum tibi propitiæ, postquam tua fila sciderunt,  
Mutata est rerum facies, Mavorte reverso  
Ipsa reliquit agros iterum, pulsiq; Coloni  
Fugerunt patriæ fines petiêreq; mœsti  
Disita regna metu procul hinc peregrinaq; rura.  
Dulcia quæ quondam læti consecimus arva  
Jam limosa palus juncis obducit acutis:  
Pro violis lappæ, pro purpureo Narcisso  
Urticæ surgunt aconitaq; mista cicutis.  
Funereas adferte faces, stent manibus atræ  
Cæruleis mœstæ vittis atraq; cupresso.  
Nec quisquam posito capiat nunc gaudia luctu  
Pastores, sed ubiqve canatur Nenia tristis.  
Sic etenim meruit Daphnis; sic funera tanti  
Concelebrare viri nos addecet. Ipse Menalcas  
Noster amor, nostrumq; decus, sic mandat, & ipse  
Funebre constructæ carmen superaddidit urnæ:

Daphnis Misniacis famâ celebratus in a-  
gris

Et charus pecori niveo, pecorisq; Magistris  
Consilioq; potens, jam magni causa doloris  
His jacet in tumulis, animam tenet ætheris  
Aula,

Scilicet & claros rapit inclementia mortis.



*Pal.*

Mirabar, quid sic mœstum pecus omne jaceret,  
 Tangere, nec dulces herbas, libare nec undam  
 Auderet, mœstis vaccaë mugitibus agros  
 Implebant, matresq; hædi vituliq; vocabant.  
 Daphni gemiscebant etiam tua fata juvenci.  
 Et quoque nos Melibœe simul gemuisse juvabit  
 Daphnidis interitum; non pectora nostra tenebunt  
 Gaudia ut antè, canet funebria carmina nostra  
 Fistula, siq; potest tollet super æthera Daphnin.  
 Nam fuit is nobis notus quoque, cum puer olim  
 Spumiferi residens propè garrula littora Muldæ  
 Aonias mirarer aquas, cum doctus Amyntas  
 Me primùm labiis calamos aptare doceret,  
 Sæpiùs ipse mihi, memini benè; disce Palæmon  
 Neglectis aliis calamos inflare canoros  
 Præficiam te crede, meis si vivo, capellis.  
 Parvos compelles hædos, armenta Menalcas,  
 Servassetq; fidem si vivere fata dedissent.  
 Tu mihi Parca datas spes importuna tulisti!  
 Sed licet ille fiet fatali morte peremtus  
 Charaq; sacrato condantur membra sepulchro,  
 Nos tamen ipsius memores vivamus, & ejus  
 Semper honos, nomenq; altum, laudesq; manebunt.  
 Sæpè vigil viridi Corydon projectus in antro,  
 Aut aliquid texens carmen cantabit ad auras,  
 In quo Daphnis erit decies repetitus, & istud  
 Miratum pecus omne stupefcet & immemor herbæ  
 Cantantis jucunda viri pendeat ab ore,  
 Ac voces pulsæ referent ad sidera valles.

*Mel.*

Sic equidem spero, facient cantare periti  
 Custodes pecorum; me certè oblivio nulla

Daphni-



D. DAVIDIS DÖRINGII.

Daphnidis, en juro, capiet; prius æqvora pisces,  
Umbriferasq; feræ sylvas, montesq; relinquent,  
Quàm nostro illius labatur pectore vultus.

*Pal.* Protinus ergò graves mittas Melibœe querelas  
Qveis animum frustra laceramus; ab æthere cuncta  
Ridet, contemnitq; tuus mortalia Daphnis.  
Siq; lubet tectum tuguri succedito nostri.  
Lac nobis dulce est, caseusq; recensq; butyrum  
Excipiet te læta, scio, mea Thestylis ulnis.  
Jamq; pruinoso procedit vesper Olympo,  
Et saturæ repetunt gratisima septa capellæ.

Serò transmissum.

**P**ax est, & non pax: vox omnium ab ore sonabat,  
Dum proclamatum est nobile pacis opus.  
Judicium vulgi non est sine felle, Doringi  
Censor laudatus rebus iniquus erat.  
Ut procures regni composstâ pace sederent,  
Non sibi, consiliis non tribuitq; suis.  
Non est in parocho, ad frugem revocetur ut omnis,  
Nec cuivis Medici profuit arte manus.  
Fecit, quod potuit; fecit, quod debuit, ejus  
Re fuit ipsa Diis sapè probata fides.  
Quisquis amat pacem, huic pacis placet actio: movit  
Bella procellosa seditionis amor.  
Sentiat ut rabiem Martis simul Ipse superstes,  
Cur bene-promerito gens malegrata voces?  
Provisum meliùs voluit DEUS, arbiter æqvus  
Ereptum tuto constituitq; loco.  
Manibus his pax sit: lacrimis contagia noxæ  
Elue: mox laribus Pax reditura tuis.

JOHANN MÜLLER, tum temporis Borlæ Pastor,  
nunc Strehlæ Diaconus.

F I N I S.







QK. 292

BONORU

S P E S

Beständige Hof  
Lande der Lebendige

v. II. 12. 13. 14. gefasse  
commendiret,

Des weyland W  
sten vnd W

David

Juris-Consulti, a  
stedt/Mühlbach/Tr  
lerwald; des Heiligen  
serl. Majestät Pfalz; vnd  
zu Sachsen hochwolv  
mer-

Welcher Anno Ch  
bris Abends umb 9. X  
selig in dem H. Ernt entsc  
den 14. Februa  
hochansehnlich i  
bes

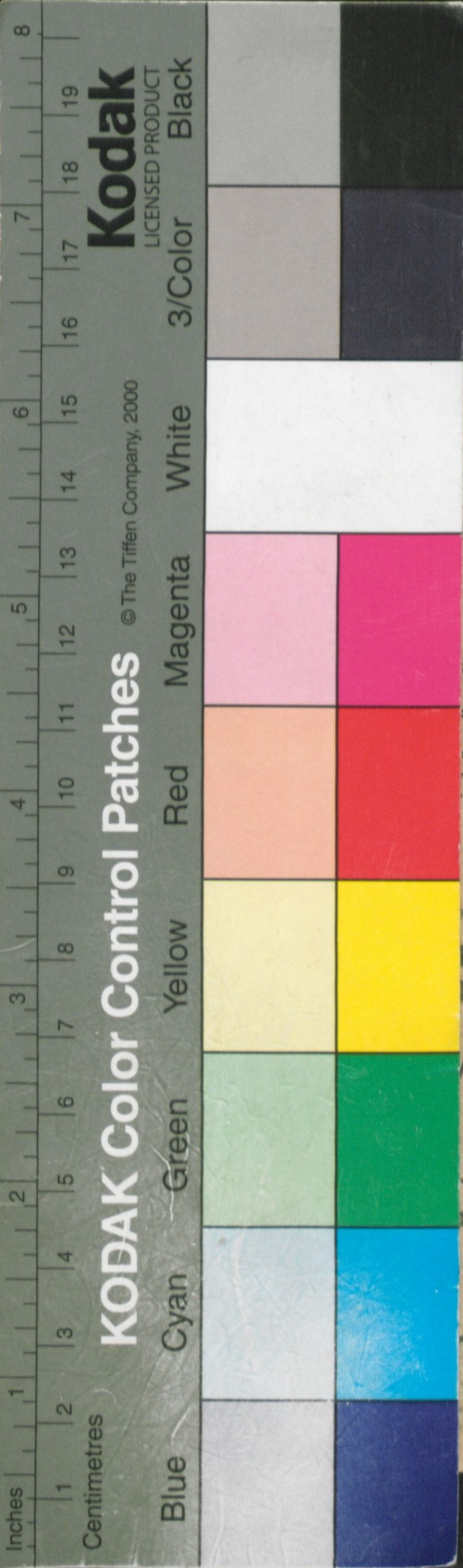


Also gehalten  
ab

REINHARDUM BA  
damaln zu Grimm Su  
Primat Erzbisch  
deburg

Leipzig/ gedruc

Ann



046631

